

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Horteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 290.

Halle, Mittwoch den 12. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Stadt- und Kreisrichter Hempel in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu ernennen. — Der Privatdocent Dr. E. Fuchs in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst ernannt worden.

Se. Maj. der König fuhr heute zur Hofjagd nach Königs-Wusterhausen in Begleitung der Prinzen, des französischen und des englischen Botschafters, der Minister Bismarck, Iphiglis und Eulenburg.

Die Mitglieder der Marine-Spezialcommission, mit Ausnahme von Harfort, stellen den Antrag: Das Abgeordnetenhaus wolle 500,000 Thlr. für die Anlage und Befestigung von Marine-Etablissements zur Bewilligung, die Regierung jedoch auffordern, die Frage in Betreff des günstigsten Punktes für die Anlage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Die königl. Dibre, betreffend die Stiftung eines Erinnerungskreuzes für die Beteiligten des Feldzuges von 1866, hat eine Erweiterung dahin erfahren, daß auch Frauen und Jungfrauen, welche sich der freiwilligen Pflege der Verwundeten und Kranken unterzogen haben, daraus einen Anspruch auf Verleihung des Kreuzes für Nichtcombatanten bereiten können.

Der ehemalige hannoversche General v. Arzentschild ist nebst mehreren anderen Offizieren aus Hannover hier eingetroffen.

Aus Berlin sind eine Anzahl Schußmänner nach Hannover dirigirt und dem Fvbn v. Hardenberg zur Disposition gestellt worden. Auch hört man, daß in der Kürze ein Polizei-Director für Hannover ernannt werden soll.

Wie verlautet, hat der in diesen Tagen verstorbene General v. Psuel am Tage vor seinem Hinscheiden sich im Krankenbett seine Visitenkarte geben lassen, mit geführter schwacher Hand die Worte „an Bismarck“ darauf geschrieben und die Karte dem Ministerpräsidenten zugehen lassen. — Die „Tribüne“ sagt: Nachdem General Psuel gestorben ist, wird Ludw. v. Aßing's Thätigkeit wieder beginnen können.

Man versichert nämlich, der alte General habe seine Tagebücher und eine ungemein reiche Correspondenz schon vor länger als zehn Jahren dem verstorbenen Barnhagen von Ense mit dem Auftrage anvertraut, sie nach seinem Tode zu veröffentlichen. Von wie großem Interesse diese sein müssen, kann man sich schon vorstellen, wenn man nur an die lange Lebensdauer des Mannes und an seine vielseitigen Stellungen und Beziehungen denkt. Unter Anderem sollen sich in Psuel's Briefen höchst interessante Briefe der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. befunden haben. Als vieljähriges Mitglied des Staatsraths hat Psuel auch an der vormärzlichen Gesetzgebung einen namhaften Anteil gehabt. Seine Hinterlassenschaft dürfte daher auch in dieser Hinsicht eine überaus reichhaltige Ausbeute gemähren.

Die bei Preber in Leipzig erschienene Schrift: „An unser Volk, ein ernstes Wort von C. A. Rossmäcker“, ist hier verboten worden.

Am Freitag traf wieder ein Theil der sächsischen Kriegskontribution hier ein und wurde im Kreise der königlichen General-Staats-Kasse abgeladen.

Der Kronprinz von Dänemark machte im Laufe des vorgestrigen Tages den allerhöchsten und höchsten Herrschaften seine Abschiedsblicke und hat gestern Morgen mit Gefolge die Rückreise nach Kopenhagen fortgesetzt.

Das „Leipz. Tagebl.“ enthält folgenden Aufruf: „Professor Pauli in Tübingen hat, von der württembergischen Regierung seiner Stelle an der Universität entsetzt, die Zuzumuthung, unter Verhinderung seiner Befolgung in einem württembergischen Flecken als Seminarlehrer zu fungieren, entschlossen zurückgewiesen und mit seinem Entlassungsgesuche beansprucht. Er hat sich hieburch um die Ehre unlesers Standes ein

hoch anzuschlagendes Verdienst erworben, dabei aber, wenigstens zu nächst, seine materielle Existenz auf das Spiel gesetzt. Unter diesen Umständen glauben die Unterzeichneten eine Ehrenpflicht zu erfüllen, indem sie zur Erneuerung einer Maßregel auffordern, welche schon wiederholt, so in den Jahren 1835 und 1852 zu Gunsten entlassener Professoren von Seiten der Nation ergriffen wurde. Sie wenden sich demgemäß zunächst an ihre Herren Collegen, sodann aber an jeden gebildeten Mann dieser Stadt, welcher für die Würde und Unabhängigkeit des gelehrten Standes ein Herz hat, mit der Bitte, zu einem Fonds beizusteuern, welcher dem Genannten bis zu seiner sicherlich nicht lange ausbleibenden Berufung an eine andere Universität ersetzen soll, was er in Tübingen eingebüßt hat. Dieselben sind zur Empfangnahme der eingehenden Gelder bereit und werden über dieselben öffentlich quittiren. Sie bitten die Organe der unabhängigen Presse, die dem Auftrufe ihre Spalten zu öffnen und sprechen die Hoffnung aus, daß die Collegen an anderen Universitäten ihrem Beispiele folgen, und sich über das Resultat ihrer Bemühungen mit ihnen ins Benehmen setzen werden. Leipzig, den 26. Novbr. 1866. Albrecht Brodhaus. Curtius Fleischer. Ludwig Dörbeck. Ritschl. Jarnde.“

Hannover. Die offizielle „N. Hann. Ztg.“ begleitet den Allerhöchsten Erlaß vom 3. December mit folgenden unzweideutigen Erläuterungen:

„Die Ungewißheit, die durch die bisher geübte Schonung in die öffentliche Meinung kam, war die Hauptursache, wenn Handel und Gewerbe hockten, die künstlich gepflegte Opposition der Gemüther gegen Alles, was die neue Regierung hat, eines der größten, wenn sie sich mit Einführung von Verbesserungen und Gehobung von Erleichterungen und Begünstigungen Bestimmen zu müssen glaubte. Solcher Ungewißheit ist mit Beschleunigung des Königl. Erlasses vom 3. December geteilt ein Ende gemacht worden, die Regierung zu großer Genugthuung vieler, hoffentlich auch zu nächster Wirkung auf die im Gebirgen Ränke spinrenden Unruhestifter und ihr befohlenes Gesolge von nächstlichen Zetteltägern, trotzelnden Burenburischen und kulturfeindlichen Strafenhunden. Es wird regiert, es wird durchgegriffen fortan, es wird Ordnung gestiftet werden — das ist in kurzen Worten der Sinn der Königl. Verordnung. Wer sich mit der Veränderung der Verhältnisse durchaus nicht befriedigen kann, der behalte seinen Groll und sein Gift für sich und lasse sich von der Zukunft verlohnen, was hier so wenig ausbleiben wird, als es anderwärts ausgeblieben ist. Die öffentliche Meise darf durch verdrossenen und aufstößigen Sinn nicht mehr gestört werden, und wer das nicht begreift, für den gibt es Mittel, die ihn das lehren können, und Sünde, diese Mittel zum Heile der Gesamtheit zu gebrauchen. Es existiren einige berechtigte Eigentümlichkeiten in Hannover, die zu schonen sein werden. Beamter sein und den rechtlichen Bestand der Staatsordnung in Abrede stellen, die Menge gegen die rechtmäßige Regierung aufheben, aufrührerische Demonstrationen veranstalten und sich an solchen betheiligen, gehört nicht in dieses Capitel. Die Herren, welche das alte Regiment zurückwünschen, die sich nicht darüber zurecht geben können, daß mit dem Wegfall desselben auch gewisse Begünstigungen ihres Selbstzweckes oder ihres Einflusses weggefallen sind, möchten innerhalb der Grenzen des Gesetzes fortarbeiten, Kronbe zu spielen, so viel ihnen beliebt. Kein Mensch wird sie hindern, sich dadurch in direct selbst zu schaden. Sie mögen sich aber hüten, jene Schranken, wie früher von einigen zu bemerken gewesen, sich weiter gezogen vorzustellen, als sie wirklich sind. Sie könnten sich durch Handeln nach dieser Vorhaltung leicht direct schaden thun. Das Gesetz wird nicht bloß gegen die niedere Klasse bewacht, und es tragt, wie hoch auch der Standige vor ihm zu sitzen wähne. Der Gehobene solltreibeit, der Gefüllten Schonung, der dessen Ungehör, dem treuen Berath Hülftigung, wird es fortan heißen, und zwar für Jedermann, gleichviel, wie er heiße und was er sich dünke.“

Hannover, d. 9. Dec. Nach Minden abgeführt sind jetzt folgende Personen: der Kaufmann Sonntag von hier, der Oberstleutnant Graf Kielmannsegg, früherer Commandeur eines hannoverschen Regiments, wegen Aufforderung von ehemaligen Soldaten der hannoverschen Armee, nicht in den preussischen Dienst überzutreten, ein früherer hannoverscher Jäger, dessen Verhaftung wegen Verdrachts der Kolportage welfischer Flugchriften schon gemeldet ist, ferner ein Dienstreiter, der hier preussische Soldaten beleidigt, und endlich ein Bauersohn von einem Nachbarorte, der am Freitag im Müllersgärtchen eine auf dem Amte Hannover für dienstpflichtig erklärt wurde und später von der Strafe einen preussischen Offizier verdrachte. Außerdem ist ein Gensdarmarie-Rittmeister in einer Provinzialstadt seiner Functionen

entzogen. Die Suspensionen vom Amte haben sich bis jetzt auf die Verwaltungs-Beamten, welche die ritterschafliche Erklärung unterzeichnet haben, beschränkt und umfassen 14 Personen, die ihren Gehalt aber einschließen weiter beziehen, wie das ebenfalls mit den schon seit Sommer von jeder Amtstätigkeit entbundenen Landrathen Bernuth und Meyer der Fall ist. An Stelle des suspendirten Präsidenten des Schachkollegs, Geh. Rath v. Alten, ist der Klosterkammerdirector Haccius mit Leitung der Geschäfte des Schachkollegs beauftragt, die sich jetzt wesentlich auf die Verwaltung des Staatsschuldenwesens beschränken. — Die Zahlung der Gagen an Offiziere und Beamte der früheren hannoverschen Armee, welche bis zum 1. Januar ihren Uebertritt in den preussischen Dienst nicht angezeigt, soll im neuen Jahr nicht weiter erfolgen und ist das Finanzdepartement beauftragt, die Competenzen jedes einzelnen Offiziers und Beamten schleunigst festzustellen. Die ersten Rekruten aus unserem Lande für das preussische Heer sind gestern aus dem Amte Celle nach ihren künftigen Garnisonen Wesel und Münster abgegangen.

Stuttgart, d. 8. December. Folgendes Schreiben der hiesigen Mitglieder des Landescomités der Deutschen Partei ist an den geschäftsführenden Ausschuss des liberalen Central-Wahlcomités für den Norddeutschen Reichstag in Berlin abgegangen:

Gebiete Herrn! Wir, die unterzeichneten geschäftsführenden Mitglieder der Landescomités der Deutschen Partei in Württemberg, beehren uns, Ihnen hiermit unser volles Einverständnis mit den in dem Aufruf des liberalen Wahlcomités vom 12. November ausgeprochenen Ansichten zu erklären. In dem die Vorberathungen zu einem Parlamente getroffen werden, in welchem die Süddeutschen Bevölkerungen nicht vertreten sind, empfinden wir es lebhafter, daß die durch die letzten Verträge geschaffene Ordnung der Dinge, wenn auch ein Fortschritt und notwendiges Mittel zur Einigung Deutschlands, doch eine Schranke gezogen hat, deren künftige Beseitigung die dringende Aufgabe der Patrioten dieses und jenseits sein muß. — Mit Freuden erleben wir aus Ihrem Aufruf, daß wir uns mit Ihnen in dieser Auffassung begeben. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für die bevorstehenden Wahlen den besten Erfolg, in dem wir unserselbst unsere Bestrebungen für die erlebte Einigung fortsetzen, und senden Ihnen herzlichen Gruß. Hochachtungsvoll: J. Gölder, Abgeordneter. Pfeifer, Director der Lebensversicherungsbank. Dr. Richter, Rechtsanwalt. A. Riemeyer. Dr. Guard Pfeiffer, Partic. Dr. Fr. Rottler, Schriftsteller. Dr. Feyer, Rechtsconsulent. Abgeordn. Fr. Chevaller, Commerzienrath. Dr. W. Lang, Redacteur. Gustav Müller, Kaufmann. Max Römer, Rechtsanwalt. Julius Stücken, Privatier. Stuttgart, den 5. December 1866.

Aus Mecklenburg, d. 6. December. An die Stände ist ein allerhöchstes Rescript über das ritterschafliche Schulwesen ergangen. Dieses Rescript constatirt einerseits die vorhandenen Zustände und sagt ferner, daß auf dem bisherigen Fuß das Ding nicht länger bleiben könne. Die Gehalte der Lehrer seien zu verbessern, und eine Sicherung zu treffen, daß das Stipulirte ihnen wirklich auch verabreicht werde. Die Hälfte der ritterschaflichen Lehrer habe jetzt noch nicht die Einkünfte eines Tagelöhners und außerdem sei in vielen Fällen nur durch Anruf der Gilt des Landesfiscals dieses Wenige von ihnen zu erlangen gewesen. Die Lehrer müssen künftighin mit Kündigungen Seitens ihres Gutsheeren (eine solche brachte einen Schulmeister fast immer sofort in den Armenkasten) und damit unter die unbedingtste Willfür der Herrschaft) auf's Möglichste verschont werden, und endlich sei eine Bildungsanstalt und eine ordentliche Examenbehörde für die künftigen Lehrer einzurichten.

Italien.

Die halbofficielle „Nazione“ meldet: „Die römische Curie hat nur noch Eines zu thun: sie muß die in der Welt vorgegangenen Veränderungen und die Unmöglichkeit anerkennen, ihre politische Macht zu erhalten. An dem Tage, an welchem sich bei dem Papste und seinen Rathgebern diese Ueberzeugung feststellen wird, findet die römische Frage ganz von selbst ihre endgültige Lösung. Italien, das zu einer Bestätigung geneigt und bereit ist, wird an jenem erlebten Tage beweisen, daß es immer die älteste Tochter der Kirche und daß seine kindliche Liebe die beste Garantie ist, welche sich die katholische Welt für die Unabhängigkeit ihres Oberhauptes wünschen kann. Die Convention vom 15. September wird, gewissenhaft von Frankreich und Italien zum Vollzug gebracht, nunmehr dem Papste die erforderliche Zeit lassen, um den Geist der Lage zu erkennen und um das Abkommen, welches endgültig die gegenseitige Stellung des Papstes und der italienischen Regierung regeln soll, zu erörtern und vorzubereiten. Von den Oesterreichern befreit, hat Italien keinen Grund mehr, sich zu ellen; es kann ruhig abwarten, bis die Gelegenheit heranreift. An der römischen Curie ist es, dies ernstlich zu bedenken.“ Das „Giornale di Napoli“ erzählt, daß der ehemalige König von Neapel definitiv beschlossen hat, am 15. December mit den Seinigen Rom zu verlassen.

Der „Movimento“ bringt in einer Mittheilung aus Florenz vom 4. d. einiges Nähere über die Verhaftung des Admirals Persano. Nach einem kurzen Verhör, erklärte ihm der Präsident der Untersuchungscommission, Hr. Marzucchi, der Gerichtshof habe seine Verhaftung befohlen. Der Admiral bemerkte darauf, ohne betroffen zu werden, Niemand könne mehr als er vor der strengen Majestät des Gesetzes sich beugen. Raum hatte er diese Worte gesprochen, als zwei Carabinieri im Saal erschienen; Persano erbleichte; er wurde verwirrt, sagte sich aber bald wieder und erhob seine Stimme gegen seine Feinde; er behauptete, das Opfer eines unbegründeten und ungerechtfertigten öffentlichen Hasses zu sein. „Es ist ein unwürdiger Krieg, den man gegen mich führt — sagte er — ein unredlicher Krieg, aus dem ich siegreich hervorgehen werde.“ Als Marzucchi sah, daß sich Persano mehr und mehr ereiferte, forderte er ihn zur Ruhe auf. Persano schwieg, ließ schwere Seufzer aus, und machte durch ein Zeichen bemerkt, daß er sich den Carabinieren zur Verfügung stelle. Zwischen Beiden begab er sich in die kleine für ihn bestimmte Wohnung. Ehe er aus dem Saal wegging, bat ihn der Präsident Marzucchi, ohne Ehen Alles zu verlangen, was ihm möglich sei; man werde sich heilen, seinen Forderungen nachzukommen. Persano lächelte und verließ den Saal. Seine

kleine Wohnung sieht keineswegs einem Gefängnis ähnlich; sie ist lustig und sehr bequem eingerichtet. Ein alter Diensthote, ehemalige Ordnung des Admirals, hat bei der Senats-Präsidenschaft um die Erlaubnis nachgesucht, die Gefangenschaft seines Herrn theilen zu dürfen. Diese Erlaubnis ist gewährt worden. Persano soll durch die Aussagen der als Zeugen verhöreten de Amico (Vize-Admiral) und Martini (Commandant des „Affondatore“) schwer gravirt sein. Die beiden Offiziere behaupten, sie hätten den Befehl gegeben, daß der „Affondatore“ den „Kaiser“ in den Grund bohre; der Maschinenist habe auch bereits sich zur Ausführung des Befehls angeeignet gehabt, da sei durch Persano Gegenbefehl gegeben worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. December. Laut telegraphischen Nachrichten aus Irland ist auch in der Grafschaft Clare, so wie in denjenigen Theilen der Grafschaften Kildare und Mayo, die bisher noch nicht unter dem Ausnahmezustande sich befanden, derselbe proklamirt. In Dublin sind keine weiteren Verhaftungen vorgenommen worden. In Belfast dagegen nahm die Polizei sieben Personen, die mit dem Dampfer von Fleetwood gekommen und acht Leute, die sich an Bord eines Liverpooler Fahrzeugs befanden, fest. Sämmtliche Verhaftete wurden zu ihrer Vernehmung der Dischbehörde vorgeführt, und da dieselbe keinen Grund zum ferneren Einschreiten fand, sofort in Freiheit gesetzt. Der lebende Preis von 2000 Pfd. Sterl., der auf die Festnehmung Steyphen's gesetzt ist, flackelt die Polizei, Gepäckträger und andere Personen zu einer Mühseligkeit und einem Eifer auf, die gelegentlich Unbequemlichkeiten für solche Personen zur Folge hat, die mit dem Verhafteten einige Aehnlichkeit haben. In Kilmarnock glaubte die Polizei auf der Spur zu sein und verfolgte einen Herrn von dort bis nach Froom, wo sie ihre Furchung bemerkte. Auch in Saltrouts wurde ein Mann mit dieser Aehnlichkeit in seiner Erscheinung von der Sicherheitsbehörde mit unwillkommenen Aufmerksamkeiten überhäuft und ein Geschäftsfreisender auf der Route von Carlisle nach Ayr entlang der Verhaftung nur dadurch, daß ihn zufällig ein Eisenbahnschaffner kannte.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 10. December. (R. 3.) Sr. Majestät der König hat dem Kronprinzen von Dänemark und seinem Vater, dem König Christian, den Schwarzen Adler-Orden verliehen. — Der König von Hannover soll sich neuerdings entschlossen haben, die Offiziere des Eides zu entbinden, unter der Bedingung, daß sie unter allen Umständen ihr volles Gehalt weiter beziehen.

Wien, d. 10. December. Das officiöse „Wiener Journal“ erklärt die Zeitungsnachricht für gänzlich unbegründet, daß die Prochüre „Alliances austro-françaises et austro-prusses-russes“ von dem österreichischen Minister des Auswärtigen an den Papst und an den Cardinal Antonelli gesendet worden sei und im Vatican sowie von dem österreichischen Botschafter zu Rom als das wirkliche Programm des Freiherrn v. Beust angelehrt werde.

Wien, d. 10. December. Der Präsident des serbischen Senats, Marinovich, ist hier eingetroffen und machte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten seine Aufwartung. Morgen findet im Ministerium des Aeußern die Unterzeichnung des österreichisch-französischen Handelsvertrages statt.

Florenz, d. 10. December. Die Ansprache, welche der Papst an die Offiziere des 85. Regiments beim Abschiede gehalten hat, lautet nach der „Nazione“: „Ich sage Ihrer Fahne Lebewohl, welche von Frankreich hierher getragen wurde, um den heiligen Stuhl wieder herzustellen. Als sie Frankreich verließ, war sie von den einmüthigen Wünschen der Nation begleitet. Diese Fahne kehrt jetzt nach Frankreich zurück. Ich bin überzeugt, daß die Gewissen nicht betäubt sind. Ich wünsche, daß die Fahne in ihrer Heimath mit denselben Gefühlen empfangen werde, welche sie begleiteten, als sie die Heimath verließ. Gleichwohl zweifle ich daran. Man muß sich keine Illusionen machen. Die Revolution wird vor die Thore Roms dringen. Man sagt, Italien sei jetzt geschaffen, ich erwidere nein! und wenn Italien besteht, wie es besteht, so geschieht dies, weil es einen Fled Erde giebt, auf welchem ich stehe. Erstirt dieser Fled nicht mehr, so wird das revolutionäre Banner in der Hauptstadt wehen. Um mich zu beruhigen, versucht man, mich davon zu überzeugen, daß Rom durch seine Lage nicht die Hauptstadt Italiens sein könne. Ich bin ruhig, durch mein Vertrauen in die göttliche Macht. Gebet nach Frankreich mit meinem Segen. Mögen diejenigen, welche dem Kaiser nahe dürfen, ihm sagen, daß ich für ihn und die Seinigen und für seine Ruhe bete. Aber seinerseits muß auch der Kaiser etwas thun. Frankreich nennt sich die älteste Tochter der Kirche, aber Thiel genügen nicht; Frankreich muß es durch seine Thaten beweisen.“

Konstantinopel, d. 9. Decbr. Die Wahl Baltazzi's zum Fürsten von Samos hat die großherrliche Bestätigung erhalten. — Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird in Rumänien und in Serbien Generalconsulate errichten. — Mustafa Paşa Pascha soll aus Kandia abberufen werden. — Aus dem hiesigen Hafen abgehende Schiffe erhalten Gesundheitspatente.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelssicht.
		Par. Lin.	Réaumur.			
8 1/2	Petersburg	332,6	-10,9	SO., schwach.	bedeckt, Schnee.	
7 1/2	Königsberg	332,0	0,6	W., f. Part.	bedeckt.	
6 1/2	Berlin	331,5	0,2	W., lebhaft.	Schnee.	
6 1/2	Zorgau	330,8	0,0	W., Part.	bed., Schnee u. Regen.	

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission
Lützen, ersten Bezirks.

Folgende, den Erben des am 26 September 1866 zu Tollwitz verstorbenen Bergarbeiters Johann Friedrich Ephefer und der am 28. September 1866 daselbst verstorbenen verheirateten Henriette Ephefer geborenen Walbe gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das im Dorfe Tollwitz gelegene, unter No. 65 Vol. III pag. 107 des Haushypothekenbuchs von Tollwitz eingetragene Wohnhaus nebst Zuthörern;
- 2) die in der Flur Tollwitz gelegenen, unter Nr. 72 des Flur-Hypothekenbuchs von Tollwitz eingetragenen drei Stücker Feld von zusammen 1 1/2 Acker 43 □ Ruthen an der Rauschberger Flur, No. 187. 172. 121 des Flurbuchs,

zusammen abgetheilt auf 888 *fl.*, sollen am 21. December d. J.

von Nachmittags 3 Uhr ab in der Schammann'schen Schenke zu Tollwitz in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kaufslüste werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Taxe der Grundstücke, sowie die Bedingungen des Verkaufs im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Große Auction.

Freitag d. 14. Decbr. u. folg. Tage jedesmal Vormitt. 10 Uhr bis Nachmitt. 4 Uhr versteigere ich Erbtheilung halber einen herrschaftlichen Nachlaß, Martinsberg Nr. 2 alhier, als: Ein prächtvoller Brillantschmuck, Silberzeug, f. engl. u. französl. Porzellan- u. Glaservice, Mahagoni- und Kirschbaum-Möbel von der gegenständlichen Arbeit, bestehend in Silber- u. Wächerspinden, Sopha's, Couffissen, Spiel-, runde u. andere Tische, gr. Spiegel, Arm- u. Lehnstühle, Buffet's u. Waschtische mit Marmorauflagen, Bettstellen, Teppiche, Gemälde, Hausgeräte u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen nur Donnerstag von Nachmitt. 1 bis 4 Uhr zur gefälligen Ansicht.)

J. H. Brandt,

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Montag den 17. d. M. cr. von Morgens 8 Uhr ab versteigere ich vom Nachlaß des Herrn Justiz-Raths Krause hieselbst verschiedene Möbel, Haus-, Küchen-, Garten- und Jagdgeräthe, Glaswaaren u. gute Weingläser, Porzellan, Kupfer, Zinn, Messing, sowie 2 Kutschwagen und 1 Drehröhle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.

D. Frau bei Stummborf, d. 10. Decbr. 1866.

H. Wilberg,
Kreis-Auctionator.

Erwiderung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß mir Herr C. Sonntag in Weichselmünde ganz unbekannt, noch viel weniger ich von ihm ein Debit seiner Präparate hatte; da selbige nur von Herrn Eugen Fort in Leipzig bezogen werden, und der Gebrauch obiger Präparate stets bei meinen werthen Abnehmern erfolglos blieb, stellte ich den Verkauf für Herrn Eugen Fort in Leipzig selbst ein.

Gleichzeitig erlaube ich meine giftfreien Präparate unter Garantie zur unfehlbaren Vertilgung von Motten und Mäusen in Schächeln zu 15 *gr.*, 10 *gr.* u. 5 *gr.*

Bernh. Blossfeld, Moritzwinger 8.
NB. Allein nur unter meiner Firma in den bekannten Niederlagen zu haben.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von dem Erlöse ausgesetzt.



Große Verloosung

von Pferden, Wagen, Kapitalien und Grundbesitz.

Der Verwaltungsrath des Schwefelbades Fiesfel bei Dr. Minden bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das reizende Bad Fiesfel mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Verloosung veräußert werden soll. — Außer obigem Gewinn als Hauptgewinn kommen noch eine große Anzahl der schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose mit Treffern von: *fl.* 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000, 30,000 *ic. ic.* zur Verloosung.

Sämmtliche Gewinne müssen in bevorstehender einer Ziehung gewonnen werden, sind Original-Loose, sowie ausführliche Verloosungspläne nur und allein durch unsere General-Agenten bis 15. December a. c. zu beziehen.

Ein Original-Loos kostet Thlr. 1. Pr. Ort. oder *fl.* 1. 45.

Einf. Original-Loose " " 10. " 17. 30.

Sehl. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme, beliebe man baldigst und nur direct an unsere General-Agenten Herrn Carl Hensler in Frankfurt a. M. zu richten.

Einslage Thlr. 1. Pr. Ort. Hauptgewinn event. fl. 300,000.

Kein Loos bleibt ohne Erfolg.

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

Westphälische Marmor-Industrie.

Preis-Medaille London 1862.

Prang & Co., zu Allagen bei Soest,

Inhaber von

Marmorbrüchen, Säge- und Schleifwerken,

empfehlen ihre Marmorproducte in rohen Blöcken und Tranchen, wovon Muster auf Wunsch zu Gebote stehen, zu billigen Preisen.

Ferner verfertigen sie einfache, geschliffene und polirte Mosaik-Flurbelege, Treppenstufen, Säulen, Kamine, Badewannen und alle anderen Bau-, Möbel- und Kirchen-Sachen, Denkmäler u. s. w., und übernehmen die Ausführung aller in das Marmorfach einschlagenden Gegenstände nach Zeichnungen. Letztere werden auf Verlangen zugesandt.

Echt Lairis'sche

Waldwoll- (Kiesernadel-) Fabrikate und Präparate,

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt, können auf Grund zwölfjähriger Erprobung

allen Familien, besonders aber Sichts- und Rheumatis musleidenden, die Fabrikate zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umhüllen gichtfranker Glieder, sowie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorräthig in Halle a. S. bei Friedr. Arnold am Markt.



Zur Weihnachtsausstellung

habe ich mein Lager von Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren zur geneigten Benützung bestens empfohlen.

C. Weyland,
gr. Klausstr. 4.

Billigste Weihnachtsgeschenke mit Prämie.

12 neue Bilderbücher und Jugendchriften mit sehr vielen fein colorirten Bildern in Quart und Octav für das Alter von 2—14 Jahren. Ladenpreis 7 *fl.*, für den Spottpreis von nur 2 *fl.* Als werthvolle Prämie wird nach Wahl beigelegt entweder:

Franz Hoffmann's Jugendfreund, Jahrg. 1864. 36 Bogen Text mit mehr als 30 fein col. Abbild. Orig. Einbd. Ladenpreis 2 *fl.*, oder auch:

Jugend-Album, Jahrgang 1862. 36 Bogen Text mit sehr vielen color. Abbild. Prachtband. Ladenpreis 3 *fl.*

Obige 12 Bilderbücher ohne Prämie für nur 1 *fl.* NB. Meine zusammengestellten Collectionen für jedes Alter werden auch in diesem Jahre, sowie in den früheren, Ihren ungetheilten Beifall finden und zahle im entgegen gesetzten Falle bei umgehender Rücksendung Betrag franco retour.

Gratis und franco steht auf Verlangen mein neuestes Verzeichniß antiqu. Bücher und Musikalien unter Kreuzband zu Dienft.

G. Stangel's Antiqu.-Buchhandlung in Leipzig.

Gummischuhe, ächt franz., I. Qual.,

für Damen à Paar 20 *gr.*, für Herren 25 *gr.*, sowie ältere Jahrgänge à Paar 15—20 *gr.* in großer Auswahl bei

Friedrich Arnold am Markt.

Cocosmatten, abgepaßt und von der Elle in allen Größen billigst bei

Friedrich Arnold am Markt.

Die Colonial-, Delikatessen- Südfrüchte- und Wein-Handlung

von
C. H. Wiebach

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr aufs bestmögliche assortirte grosse Lager und glaubt bei den durchgängig besten Qualitäten und billigster Preisnotirung in sämtlichen Artikeln gewiß allen gerechten Anforderungen vollständig genügen zu können.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle hiermit mein aufs Vorzüglichste assortirtes Lager von Feinsten und courantesten Reise- und Jagd artikeln, Damenetuis und Taschen, Schreibmappen, Portemonnais, Cigarrenetuis, Brieftaschen, feine Wiener u. Carlsbader Holzwaaren, echte Meerscham-Pfeifen und Cigarrenspitzen, feinste französische Bijouterie- und Nipptischgegenstände, Ballfächer, echt schottische Holzwaaren, Schultaschen und Mappen für Knaben und Mädchen, feinste engl. Reit- u. Fahrpeitschen, so wie Reitstöcke &c. &c. &c.

Halle, große Steinstraße Nr. 8.

Richard Pauly.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Bürstenwaaren-Lager halte ich bei soliden Preisen bestens empfohlen.

G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Das Feinste von Kleider-, Haar- und Taschen-Bürsten von Elfenbein, Büffelhorn, Buchsbaum u. s. w. und mit den neuesten und geschmackvollsten Auslegungen empfiehlt

G. Foese.

Feine Nagel- und Zahn-Bürsten von Elfenbein, Büffelhorn und Knochen empfiehlt

G. Foese.

Stahl-Haarbürsten, magnetische und electromagnetische Stahl-Haarbürsten zur Conservirung der Kopfhaut empfiehlt

G. Foese.

Ich empfehle meine direkt bezogenen neuen und geschmackvollen Pariser Damenkämmen, sowie mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager Frisir-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämmen von Elfenbein, Schildkrot, Büffelhorn und Gummi.

G. Foese.

Meubles aller Art, elegant, gut und billigst in der kühlen Brunnengasse am Markt

im Meubles-Magazin von Schönemann, Tischlermeister.

17te Auflage, Diamant-Volksausgabe.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog

von Friedrich Bodenstedt.

Elegant kart. Preis 12 1/2 Gr. Eleganter geb. u. m.

Goldschnitt Preis 22 1/2 Gr.

„In Gemeinheit tief versunken

liegt der Thor, vom Hauch bemeiselt;

Wenn er trinkt — wird er betrunken,

Trinken wir, sind wir begeistert!

Erhöhen hohe Willensfunken,

Reden wie mit Engelzungen,

Und von Blut sind wir durchdrungen,

Und von Schönheit sind wir trunken!

Denn es giebt der Wein dem Regen,

Der im Schmaus selbst zu Schmutz wird,

Doch auf gutem Aker Segen

Bringt und Fiebermann zu Ruh wird!“

Vorwärts in der Buchhandlung von

Schroedel & Simon in Halle.

Rheinische Wallnüsse à Centner

6 1/2 Thlr., für 1 Thlr. 18 Schok,

Sicilianer Haselnüsse billigt bei

C. Müller.

Gratulations-Karten,

komische u. ernste à Duz v. 4 Gr.,

Cotillon-Orden à Duz v. 3 Gr.,

Luxus-Briefbogen à Duz v. 3 Gr.,

Gelegenheits-Gedichte,

Größtes Lager en gros u. en detail

enorm billig bei

Rosenberg, 13. Schmeerstr. 13.

Ein junges Mädchen, welches seit einem

Jahre in einer größeren Landwirtschaft thätig

war, sucht behufs weiterer Ausbildung zum

1. Januar k. F. eine Stelle. Näheres bei Ed.

Stückrath in der Exped. d. Zig.

Gebauer-Schweiffische Buchdruckerei in Halle.

Mein Lager von wirklich rein gehaltenen Mosel-, Pfälzer- und Rhein-Weinen, sowie von Bordeaux- und Ungar-Weinen, ff. Jam. Rums, ff. Cognacs, ff. Arracs, div. Marken französischer Champagners und Rhein-Wein-Mousseux à 27 1/2 R. und 1 R. per Flasche, erlaube ich mir gelegentlich zu empfehlen.

C. H. Wiebach.

Feinste Punsch-Extracte, mit meiner Firma versehen, à Flasche 15, 20 und 25 R., sowie diverse fremde Marken, à Fl. 1 und 1 1/2 R., empfiehlt

C. H. Wiebach.

Die Herren Restaurateure erlaube ich mir auf meinen Punsch-Extract, à Quart 15 R., ganz besonders aufmerksam zu machen.

C. H. Wiebach.

Sür 1 1/2 Thlr.

übersenden wir 1 ff. Pariser Toilette, gefüllt mit den feinsten Parfümerien, als Festgeschenk höchst passend. Elegante Ausgaben 2, 3, 4 und 5 R.

Bergmann & Co.

In Halle a/S. bei A. Hentze,

Schmeerstraße 36.

Paris 70 Blvd., Magenta Pest,

7 Kösigg. Rochitz (Sachsen).

Stadttheater.

Mittwoch den 12. December mit aufgehobenem Abonnement: Sammtgasspiel von Frau. Rosa Link, Herrn Joseph Deutschinger und Herrn Albrecht Herzfeld vom Stadttheater in Leipzig: Faust, Tragedie in 6 Akten von Goethe. „Faust“ — Herr Herzfeld. — „Mephistopheles“ — Herr Deutschinger. — „Gretchen“ — Frau. Link.

Donnerstag den 13. Decbr. zum vierten Male: Die alte Schachtel.

Deutschland.

Berlin, d. 10. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Cultusminister einen Gesetzentwurf über das Medizinalgewicht, das bereits dem vorigen Hause vorgelegen hat, wieder ein. Der Kriegsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Erweiterung mehrerer Bestimmungen des Invalidenpensionsgesetzes von 1865, in welcher die Regierung einem vom Abgeordnetenhaus in einer Resolution ausgesprochenen Wunsche entspricht. — Zur Tagesordnung, Vorberathung über den Militäretat, liegen folgende Anträge vor: 1) Eine sehr zahlreiche von Mitgliedern der Fortschrittspartei, des linken Centrums und der katholischen Fraktion unterstützte und durch die Abg. Waldeck, v. Carlowitz und Reichensperger als Antragsteller eingebrachte Resolution, welche lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: Bevor das Haus der Abgeordneten in die Berathung des Militär-Etats für das Jahr 1867 eintritt, erfährt dasselbe: 1) daß dieser Etat einen wesentlich provisorischen Charakter an sich trägt, indem er die dem preussischen Staat neu einverleibten Landesgebiete und die Staaten des norddeutschen Bundes nicht mitumfaßt, deren Eintritt notwendig einen neuen Gehalt einfließen auf die fünftägige Feststellung des Militär-Etats ausüben muß; 2) daß die Bewilligung der in diesem Etat geforderten Summen nicht eine Genehmigung aller denselben zu Grunde liegenden thatsächlichen Einrichtungen in sich schließt, vielmehr daran festgehalten werden muß, daß in Gemäßheit der Art. 34 und 35 der Verfassungs-Urkunde das Gesetz vom 3. September 1814 bis zum verfassungsmäßigen Zustandekommen eines neuen Organisations-Gesetzes die gesetzliche Norm für die Dauer der Dienstzeit im lebenden Heere und für das Verhältnis der Landwehr zu demselben bildet; 3) daß die nach §. 3 des Gesetzes vom 3. September 1814 nach den jetzmaligen Staatsverhältnissen zu bestimmende Stärke des lebenden Heeres nur unter Zustimmung der Landesvertretung festgesetzt werden kann.

2) Zwei Anträge auf Annahme eines Pauschquantums von den Abg. v. Baerff und Birchow, welche lauten:

v. Baerff: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Statt des Kap. 54 Tit. 1—62 der fortdauernden Ausgaben zu setzen: IX. Kriegs-Ministerium Kap. 54 für Zwecke der Militär-Verwaltung für 1867 und 41,674,300 Thlr., darunter fünfzig weglassend 118,201 Thlr. zu bewilligen. Die Verteilung dieser Summe auf die einzelnen Titel der Militär-Verwaltung (1—62) bleibt für das Jahr 1867 der königlichen Staats-Regierung überlassen.

Birchow: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Statt der im Staatshaushalts-Etat pro 1867 in Kap. 54 des Ordinari und Kap. 17 des Extraordinari nach den einzelnen Titeln für die Militär-Verwaltung geforderten Beträge von resp. 41,674,348 Thlr. und 2,497,181 Thlr. für die Zwecke der Militär-Verwaltung pro 1867 ein Pauschquantum von 44,071,479 Thlr. zu bewilligen.

3) ein Antrag zur Spezialberathung, unterzeichnet von den Abg. Westesen, Dr. Hammacher, Koepff, Krieger (Berlin), Dr. John, Michaelis (Stettin). Derselbe lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: im Kap. 54 der fortdauernden Ausgaben Tit. 20 statt 13,587,507 Thlr. nur 13,445,123 Thlr., Tit. 23 statt 9,172,034 Thlr. nur 8,782,420 Thlr., Tit. 26 statt 3,455,943 Thlr. nur 3,357,507 Thlr., Tit. 32 statt 1,972,849 Thlr. nur 1,939,009 Thlr. und Tit. 34 statt 798,300 Thlr. nur 782,454 Thlr. zu bewilligen. — Motive: Mit der Errichtung von 40 neuen Eskadrons soll die Zahl der Regimenten und Gemeinden bei der Kavallerie um 3384 Mann vermehrt werden. Wenn nun auch der Errichtung der 5. Eskadrons bei den Kavallerie-Regimenten und demgemäß der von der königl. Staats-Regierung beantragten Vermehrung der Offiziere, Unteroffiziere, Spillenteile und Sanbwärter für dieselben nicht widersprochen werden soll, so erscheint doch neben der Errichtung von 16 neuen Kavallerie-Regimentern aus den neuernannten Landesstellen die Erhöhung des Präsenzstandes bei den alten Kavallerie-Regimentern um 3384 Mann und Weide nicht gerechtfertigt. Es wird daher beantragt, die dafür zu berechnenden 880,120 Thlr. abzusuchen. Nach früheren Angaben kostet der Gemeinde bei der Kavallerie an Sold (unter Zurechnung der jetzigen Erhöhung um 6 Pf. täglich) 42 Thlr. 20 Sgr. an Natural-Verpflegung (Sold und Fieberation) 115 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., an Bekleidung nicht Gattensold, Ausrüstung und Nebenkosten 29 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf., an Servis 10 Thlr., an Krankenpflege 4 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Die Kosten für 3384 Mann und Weide belaufen sich demnach im Tit. 20 (Sold) auf 142,384 Thlr., im Tit. 23 (Naturalverpflegung) auf 389,614 Thlr., im Tit. 26 (Bekleidung) auf 98,436 Thlr., im Tit. 32 (Servis) auf 38,840 Thlr. und im Tit. 34 (Krankenpflege) auf 15,846 Thlr. Diese Beträge sind von den Positionen des Etats-Einwurfs in Abzug gebracht. Von der konservativen Partei (Graf Westarp u. Gen.) liegt ein Antrag auf Enbloc-Annahme des Militär-Etats vor; ein andres formalistischer Antrag auf Enbloc-Annahme geht vom Abg. v. Knefelbeck erst während der Sitzung ein.

In der Generaldiscussion gelangte zuerst der Abg. Laßter zum Wort. Die Lage des Vaterlandes sei eine solche, daß es nicht dazu angethan sei, an dem Militärstat zu rütteln, daß von den Forderungen der Regierung weder deren Willen nichts abgeseht werden könne. Die Bewilligung dieses Etats könne aber bestehende Gesetze nicht abändern. Bestehendes Gesetz sei die fünfjährige Dienstzeit. Seitdem sei eine Organisation thatsächlich eingetreten, welche auf der siebenjährigen Dienstzeit beruhe. — Es könne nun keine Bewilligung im Etat eintreten, welche einer Aenderung jenes Gesetzes auch nur scheinbar die Sanction ertheile. — Ebenso sei das Verhältnis der Landwehr zum stehenden Heere gesetzlich festgestellt. Man könne daher im Etat nicht einen Beschluß fassen, welcher eine Veränderung dieses Verhältnisses mit dem Scheitern der Gesetzlichkeit umgebe. So sehe er keinen andern Ausweg, als den von zwei Seiten eingeschlagenen, einer Rechtsverwahrung dahin, daß die Genehmigung des Etats eine dauernde Genehmigung der auf solchen Voraussetzungen beruhenden Einrichtungen ausschliesse. In diesem Sinne stimme er für die beantragte Resolution. Die beste Form der Bewilligung, welche der Zukunft die Entscheidung über die Grundlage der thatsächlich bestehenden Einrichtungen überlasse, sei die des Pauschquantums. Graf v. Westarp begründete seinen Antrag auf Enbloc-Annahme dadurch, daß ein Provisorium nicht wieder beschlossen werden dürfe, daß die Organisation gesetzlich begründet und durch die politische Lage geboten sei. Höchstens fehle noch die Regulierung der Dienstzeit im lebenden Heere, und den Zeitpunkt zu bestimmen, wo die eintreten solle, könne man der Regierung überlassen. Kriegsminister: Auch die Regierung wünscht wie ein großer Theil des Hauses keine Discussion über lang besprochene Prinzipien, die weder im In-

teresse des Hauses, noch der Regierung liegt. Die Besorgniß, als könnte die Annahme des Militärbudgets angesehen werden als eine Genehmigung der von der Regierung seit 7 Jahren vorgelegten Gesetze, sei eitel. Die Regierung sehe in der Bewilligung des Budgets nicht eine Erledigung aller bisher streitigen Fragen, einzelne würden allerdings erledigt, die er aber zu bezeichnen unterlasse, die Resolution sei Angelegenheit des Hauses, nicht der Regierung. Manche Sätze seien unbedenklich, manche bedenklich und zweideutig, doch glaube die Regierung, wenn das Haus sie annehme, in Betreff ihrer Auffassung nicht präjudizirt zu werden. Der Antrag Birchow sei ein außerordentlicher Kredit, den die Regierung sich nicht octroyiren lassen könne. Die Anträge Westarp und Knefelbeck seien erwünscht. Der Antrag v. Baerff würde gleiche Bedeutung haben, wenn nicht der Zusatz, welcher der Regierung die Verteilung vorbehalte, die Enblocbewilligung zu einer Kreditbewilligung machte, und dadurch die Gefahr enthalte, daß die Regierung auf den Standpunkt von 1861 zurückkehre. Abg. v. Baerff motivirte seinen Antrag dadurch, daß einerseits die für die Armeeorganisation notwendigen Gesetze fehlen, und daß andererseits die Gesetzgebung hierüber dem norddeutschen Bunde zufalle. Für dieses Uebergangsstadium sei das Pauschquantum die entsprechende Form der Bewilligung. Sein Antrag sei für alle Theile rücksichtslos und annehmbar. Der Einwurf, daß das Haus durch Annahme des Antrages auf die Spezialisierung des Etats verzichte, sei unrichtig. — Stavenhagen beantragt, im Punkt 2 der Resolution die Worte: „bis zum verfassungsmäßigen Zustandekommen eines neuen Organisationsgesetzes“ zu streichen. — Abg. Heise spricht für den Westarp'schen Antrag und gegen jeden Schein eines Provisoriums, und gegen die Resolution. Abg. Birchow legt den Rechtsstandpunkt dar und verweist namentlich auf die Gefahr, die für den Kriegsminister darin liegt, die Armee-Organisation von dem Etat abhängig zu machen; das Haus könne mit demselben Recht Nein wie Ja sagen, und nächstes Jahr Nein sagen, nachdem es heute Ja gesagt. Wie die Rechte bedenklich, so besähen auch die finanziellen und wirtschaftlichen Bedenken fort. Trotz des Eintritts der neuen Landesheile sei keine finanzielle Erleichterung eingetreten, und das dritte Dienstjahr müsse man nach wie vor als eine Verschwendung ansehen. Bewilligung im Debinarium sei unmöglich. Ein Pauschquantum sei allerdings ein schlechtes Auskunftsmitel, aber es sei die einzig mögliche Form, der Regierung alles zu bewilligen, was sie verlangt. Nehme die Regierung seinen Antrag nicht an, so müsse er gegen den Etat stimmen und die Regierung in die Lage setzen, für 1867 einen Gesamtkredit zu fordern, wie für 1866. Die Erklärung des Kriegsministers sei dunkel gewesen, da er nicht gesagt, welche Fragen durch Feststellung des Etats gelöst seien, welche nicht. Sein Pauschquantum verlange von der Regierung keine solche Entscheidung. Daher kam die Regierung gleiche Schuld über und auf eine Entscheidung von Seiten des Hauses verzichtete. Der Baerff'sche Antrag sei für ihn unannehmbar, da er die Natur des Pauschquantums durch Theilung in Ordinarium und Extraordinarium alterire. Die ausdrückliche Bevollmächtigung der Staatsregierung, der Militärverwaltung die Spezialisierung vorzuschreiben, verschlimmere die Sache. Die Regierung möge entgegenkommen und nicht einen großen Theil des Hauses in die Lage versetzen, bei der Spezialberathung sich der Abstimmung zu enthalten oder gegen den Etat zu stimmen. Man möge einen festen Boden für die Bewilligungen annehmen, und nicht einen Beschluß, wie den von 1861, fassen, zu dem der Kriegsminister nicht von vorn herein Position genommen. Er sei immer nicht für die Armee von 1859 gewesen, sondern für eine Vergrößerung der Armee, welche bei Abkündigung der Dienstzeit eine volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht ermögliche. — Abg. Wagener: Er stimme für den Westarp'schen Antrag, weil er dasselbe sei, wie die Indemnität, und weil die Regierung, wenn sie irgend eine bedingte Bewilligung annehme, hinter den Standpunkt zurückgehe, auf den sie durch die Indemnität gekommen. Ein Etat könne ein bestehendes Gesetz nicht abändern, von der 5- oder 7-jährigen Dienstzeit stehe nichts im Etat, und die Annahme des Etats präjudizire der Dienstzeit nicht. Die Regierung verspreche ja die Vorlage eines Gesetzes, aber nicht jetzt, sondern erst, wenn die Vertreter der neuen Landesheile in dem Hause sitzen. Wenn die definitive Regulierung im norddeutschen Bunde erfolge, so würden wahrscheinlich größere Erleichterungen eintreten, als von irgend einer Seite jetzt gehofft werde. Aber um das zu können, müsse Preußen in die neuen Zustände nicht unfertig übergehen. Redner knüpft hieran eine Erörterung der Parteigegegensätze, die hierauf von dem Abg. Sneyff als unzeitgemäß zurückgewiesen werden. Es handle sich um den von zwei Seiten bestehenden Wunsch, über die Spezialberathung hinwegzukommen. Die übrigen Fragen seien formelle. Eine Kreditkryrierung liege weder in dem Baerff'schen noch in dem Birchow'schen, noch in dem Knefelbeck'schen Antrage. Es handle sich nur darum, ob das Haus auf die Spezialisierung verzichte werden. Darauf zu verzichten, stehe dem Hause vollkommen frei, da es nach seiner Wahl die Vollmacht als eine engere oder weitere ertheilen könne. Das Budget für 1867 sei unter allen Umständen ein provisorisches, weil das Preußen von 1865 seit Publikation des Annexionsgesetzes nicht mehr bestche. Daher sei die Art der Beschlussfassung die angemessene, die das Provisorische ausdrücke. Gegenüber dem Wunsch, die Spezialberathung zu vermeiden, sei nur das Pauschquantum zulässig, da man nur in dieser Form würdig auf die Spezialberathung verzichten könne. — Abgeordneter Freiherr v. Winkler (Dibendorf): Heute ist die Lage eine andere wie damals, wo eine Organisation in der Armee bestand, die uns unter das Joch von Dimiß gebracht hat. Heute will das Land

eine starke, gute Armee, wie sie durch die historische Entwicklung Preussens bedingt ist. Darum möge man die Regierung unterstützen. Das Haus wird unaufmerksam und unruhig; die Tribünen haben sich nach und nach gefüllt; auch in der Hof- und Diplomatenloge erschienen Damen und Herren. Redner erzählt, was in Italien dieses Jahr für eine Begeisterung für den Krieg in Böhmen geherrscht habe. — Ein Antrag auf Schluß der Generaldiscussión ist gegeben. — Ein neuer Antrag veranlaßt den Regierungs-Commissar zur Erklärung, daß sich die Regierung diesem Antrage nicht anschließen könne. Hiermit ist die Discussion wieder eröffnet; es erhält das Wort der Abgeordnete Michéls (Altenstein). Der Abgeordnete Wogener scheint heute die Stellung eines Regierungs-Commissars und nicht die eines Abgeordneten eingenommen zu haben — parlamentarisch war sie nicht. — Es ist leicht, einen Krieg herbeizuführen, aber es ist nicht leicht, die verkrümmelten Glieder wieder gut zu machen. Die Opposition will das Nothwendige bewilligen, aber wir wollen uns für die Zukunft unseren Einfluß auf die Organisation des Preussischen Staates bewahren, und das ist der Sinn unserer Resolution. Heute wie vor der Indemnitäts-Bewilligung hat die Regierung keine klare bündige Erklärung gegeben. Wir sprechen hier nicht Französisch, sind keine Diplomaten. Wir sprechen Deutsch und wollen eine bündige Sprache. Welche Politik soll Preußen in der Zukunft haben? Das frage ich. Das ist in diesem Augenblicke auch die wichtigste Frage. Eine große Politik darf nicht von augenblicklichen Erfolgen Alles erwarten. Ich will das Fortbestehen des Preussischen Staates, nicht seine Entwicklung. Jetzt sind wir in die Zustände eines Behmgeräts hineingekommen. (Gelächter.) Lachen Sie (nach rechts); wenn Sie noch einen Funken menschlichen Gefühls haben, werden Sie nicht lachen. Mit solchem Verhalten haben Sie schon meine Sympathien verloren. Preußen ist nicht provisorisch mit Ausnahme seiner Armeeorganisation. — Ein erneuter Antrag auf Schluß wird angenommen, nach erneuter Discussion über die Fragestellung, wie sie bereits nach dem ersten Schluß stattgefunden hatte. Eine Reihe von Anträgen auf namentliche Abstimmung ist eingegangen. Das Haus schreitet zur Abstimmung, zunächst über die Resolution von Waldeck und Genossen. Dieselbe wird mit 165 gegen 151 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Conservativen, die Ultraliberalen. Das Haus schreitet zur namentlichen Abstimmung über den Antrag des Abgeordneten Birchow, wie er während der Sitzung modificirt worden ist (hinter den 2,497,131 Thaler einzufügen: Außerhalb des Ordinariums und Extraordinariums). Der Antrag wird mit 163 gegen 153 Stimmen verworfen. Dagegen: die Conservativen, die Ultraliberalen, ein Theil der nationalen Fraction, u. A. Abgeordneter Krüger (Berlin), Tönn (Lübau), Michaelis (Stettin), Richter (Berlin), Zwesten, Reichenheim, Koepell, Lette, außerdem Dörweg und Siachenhagen. — Der Kriegsminister v. Roon fragt, ob es möglich ist, sich über den Antrag des Abgeordneten Reichenheim auszusprechen, ohne daß damit die Debatte wieder aufgenommen wird. — Der Präsident glaubt, daß dies nicht möglich ist. Abgeordneter Heise: Eine Ausnahme wäre doch möglich. — Der Präsident: Wenn das Haus das genehmigt, gen. — Der Kriegsminister: Es ist wohl unnöthig zu erklären, daß ich dem Antrage des Abgeordneten Reichenheim zustimme. Der Antrag lautet: Das Haus wolle beschließen: Im Etat IX. Kriegsministerium Cap. 54 für Zwecke der Militärverwaltung für 1867 an fernordnenden Ausgaben 41,571,348 \mathcal{M} ., darunter künftig wegfalende 118,201 \mathcal{M} ., zu bewilligen. — Das Haus nimmt denselben an. — Die Abg. v. Westarp und v. d. Rnefeldt ziehen ihren Antrag zurück. — Die Einmahlen mit 1,113,191 \mathcal{M} ., werden ohne Discussion bewilligt. Das Haus geht zur Beratung über die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben über. Abgeordneter Reichenheim beantragt die Bewilligung en bloc, und das Haus stimmt dem Antrage bei. Ein Antrag des Abg. Birchow (für Verbesserung der Stellung der Militärärzte) wird angenommen. Der Kriegs-Minister verheißt ernste Ermüdung und Abhilfe vielleicht schon im nächsten Jahre übrigens auch für die Subaltern-Officiere. Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Raine-Stat.

Türkei.

Auch die türkischen Berichte bringen jetzt die Meldung, daß die Insurgenten auf Kreta im Bezirk Reithymos das Kloster Arkadion in die Luft gesprengt haben, und geben den Verlust der türkischen Truppen 58 Tode und 150 Verwundete an, fügen jedoch hinzu, daß die ganze Insel von Kanea bis Reithymos nunmehr vollständig unterworfen und den Wenigen, die noch Widerstand leisteten, eine abermalige Frist von 6 Tagen gestellt worden sei. Nach Trifler Nachrichten hatten sich 200 Mann Kreter in dem Kloster Arkadion verschanzt und zwei Tage lang den Ansturm der Türken ausgehalten. Als aber eine Kanone Beschießung gestiftet, hat der Achimandrit Gabriel eigenhändig die Pulverkammer angezündet und Alles in die Luft gesprengt, nämlich: die Garnison, mehrere ins Kloster gelaufene Familien und 2000 Türken. Ein Schwager Muslopha Pascha's soll unter den Todten, die Zahl der Verwundeten ungebeuer und die bei Reithymos lagernde Armee vollständig demoralisirt sein. Nach einem Konstantinopler Telegramm vom 8. d. soll aber auch der Widerstand der Insurgenten erschöpft sein.

Vermischtes.

— London, d. 8. Decbr. Die zahlreichen Schiffsunfälle des laufenden Jahres — die vergangene Woche figurirt allein mit 84 auf der Liste — haben sich wieder um einige vermehrt. Bei Great Yarmouth wurde die „Margaret and Jane“ aus Shields auf den Strand geworfen und ging zu Grunde. Bei Hartlepool scheiterte die „Barf“, besetzt von „Wesley Williams“, die mit einer Ladung Bauholz aus der Däse für West-Hartlepool bestimmt war, die Mannschaft wurde in Sicherheit gebracht. Neuerdings litt der Schoner „Coronation“ bei

Great-Yarmouth Schiffbruch. Der Mannschaft des Rettungsbootes gelang es, nach wirklich heldenmüthigen Anstrengungen, die Besatzung und schließlich auch den Capitän, der nicht von seinem Fahrzeug weichen wollte, zu retten. Der „General Grant“, der am 3. Mai von Melbourne nach London abgeleitet, ist seitdem verschollen und aller Wahrscheinlichkeit nach verloren gegangen. — Ueber Dawson's erstes Newyorker Benefiz wird berichtet, daß noch nie, seit ein Newyorker Publikum durch die Macht der Schauspielkunst eigriffen worden ist, der Eindruck ein so überwältigender war, wie bei der Darstellung von „Lorbeerbaum und Bettelstab“. Die Schlusscene brachte ein vollständiges Aufgelöstsein des Auditoriums hervor.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 11. December 1866.

Preis mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: mattes Geschäft bei trüger Kaufsuft, 170 \mathcal{A} . 76—78 \mathcal{M} . bez. Roggen: unverändert, 168 \mathcal{A} . 61—63 \mathcal{M} . bez. Gerste: flau, letzte Preise schwer zu machen, 140 \mathcal{A} . bis 46 \mathcal{M} . bez. Hafer: 100 \mathcal{A} . bis 26 \mathcal{M} . bez. Hülsenfrüchte: nur kleines Geschäft, Bohnen 64—66 \mathcal{M} . bez., Erbsen stärkeres Angebot und fest nach Qualität 60—84 \mathcal{M} . bez., Kocherbsen 58—64 \mathcal{M} . bez. Kummel: angenehm, bis 13 \mathcal{M} . bez. Fenchel: schleppend, 7 1/2—8 \mathcal{M} . bez. Bau: seht. Deljaaten: matt, Raps 84—88 \mathcal{M} . bez., Dotter 60—68 \mathcal{M} . bez. Stärke: still und unverändert. Spiritus: Kartoffel-loco 16 \mathcal{M} . bez. Rübdöl: unverändert, 12 1/2 \mathcal{M} . offerirt. Solaröl: bei trüger Kaufsuft p. Dec. Prima 7—6 1/2 \mathcal{M} . bez., weiß 7 1/2—7 1/2 \mathcal{M} . excl. bez. Erdöl: thüringisches, ohne Umlag. Kohzucker: in Folge auswärtiger Berichte gebesserte Situation, zu etwas höheren Preisen wird für den Export stark gekauft und die einheimischen Raffineries treiben wieder zahlreicher und williger in den Markt. Syrup: gedrückt, bis 28 \mathcal{M} . bez. Pflaumen: thüringische, 7—8 1/2 \mathcal{M} . bez. Kartoffeln: Epfel-, 15—16 \mathcal{M} . bez. Delfuchen: 1 1/2—1 1/2 \mathcal{M} . bez. Futtermittel: unverändert. Wasserfrachten: bei vollem und noch offenem Wasser Frachten unverändert wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 11. December. Getreideweise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Sölde auf der Börse. Weizen 3 \mathcal{M} . 5 \mathcal{M} . — \mathcal{A} bis 3 \mathcal{M} . 7 \mathcal{M} . 6 \mathcal{A} . Roggen 2 \mathcal{M} . 16 \mathcal{M} . 3 \mathcal{A} bis 2 \mathcal{M} . 18 \mathcal{M} . 3 \mathcal{A} . Gerste 1 \mathcal{M} . 27 \mathcal{M} . 6 \mathcal{A} bis — \mathcal{M} . Hafer 1 \mathcal{M} . 1 \mathcal{M} . 3 \mathcal{A} bis 1 \mathcal{M} . 2 \mathcal{M} . 6 \mathcal{A} . Sen p. Ctr. 27 \mathcal{M} . 6 \mathcal{A} bis 1 \mathcal{M} . 10 \mathcal{M} . Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{L} . 7—7 1/2 \mathcal{M} . Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, d. 10. Decbr. Weizen 77 \mathcal{M} . pr. Scheffel 84 \mathcal{L} . Roggen — \mathcal{M} . Gerste — \mathcal{M} . Hafer 30—28 1/2 \mathcal{M} . pr. Scheffel 50 \mathcal{L} . — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{L} . Tralles, loco ohne Fas — \mathcal{M} . Nordhausen, den 10. Decbr. Weizen 2 \mathcal{M} . 20 \mathcal{M} . bis 2 \mathcal{M} . 5 \mathcal{M} . Roggen 2 \mathcal{M} . 7 1/2 \mathcal{M} . bis 2 \mathcal{M} . 17 1/2 \mathcal{M} . Gerste 1 \mathcal{M} . 20 \mathcal{M} . bis 2 \mathcal{M} . Hafer — \mathcal{M} . 25 \mathcal{M} . bis 1 \mathcal{M} . 1 1/2 \mathcal{M} . Rübdöl pr. Ctr. 15 \mathcal{M} . Berlin, den 10. Decbr. Weizen loco 69—84 \mathcal{M} . nach Qualität, hant poln. 60—81 \mathcal{M} . ab Bahn bez. — Roggen loco 79—84 \mathcal{M} . 60—67 \mathcal{M} . ab Bahn bez., Decbr. 56 1/2—57 \mathcal{M} . pr. Ctr., 16 1/2 \mathcal{M} , Dec./Jan. 56—57 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Frühj. 53—54 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., 54 \mathcal{M} , Dec./Jan. 53—54 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Hafer loco 25—28 \mathcal{M} . — Weizen, grob und feine, 43—50 \mathcal{M} . pr. Ctr., Decbr. u. Dec./Jan. 27 \mathcal{M} . pr. Ctr., 26 1/2—27 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., 26 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., ab Bahn bez., Decbr. u. Dec./Jan. 27 \mathcal{M} . pr. Ctr., Frühj. 27 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Jan./Juni 28 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Jan./Juli 28 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., — Gerste loco 62—70 \mathcal{M} . pr. Ctr., Jan./Febr. 62—60 \mathcal{M} . pr. Ctr., — Hafer loco 12 1/2—13 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Dec./Jan. 12 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Jan./Febr. 12 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., April/Mai 12 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Dec./Jan. 16—16 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., Jan./Febr. 16—16 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., April/Mai 16 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., — Weizen loco luftlos. Im Roggen-Kermisgeschäft bleibt die bereits seit einiger Zeit anhaltende Leblosigkeit auch heute an. Nach vorübergehender Mattigkeit befreit sich die Haltung schließlich wieder und sind die Reizigen gegen Sonnabend kaum verändert. Die vorhandenen Offerten von effektiver Ware fanden willigenehmer. Hafer loco preisaltend, Kermine leblos. Im Rübdöl fand ein sehr stiller Geschäft statt, Preise erlitten bei matter Haltung kaum eine Veränderung. Lecomaere reichlich offerirt, gefänd. 200 Ctr. Spiritus erdöfnete matt und im Werthe niedriger, erholte sich aber gleichfalls wie Roggen, so daß von einer wesentlichen Preisverbesserung nicht zu berichten ist, gefänd. 40,000 Quart. Breslau, d. 10. Decbr. Spiritus pr. 8000 \mathcal{L} . Tralles 15 1/2 \mathcal{M} . pr. Ctr., 1/2 \mathcal{M} . Weizen, weißer 81—84 \mathcal{M} . gelber 81—80 \mathcal{M} . Roggen 65—68 \mathcal{M} . Gerste 49—58 \mathcal{M} . Hafer 81—84 \mathcal{M} . Stettin, d. 10. Decbr. Weizen 75—82, Decbr. 81 1/2, Dec./Jan. 81 1/2 bez., Frühj. 83 1/2, Decbr. 83 \mathcal{M} . Roggen 63—64 1/2, Decbr. 64 1/2 bez., Dec./Jan. 64 \mathcal{M} . Frühj. 63 1/2, Decbr. 63 \mathcal{M} . Rübdöl 12 1/2 \mathcal{M} , Decbr. 12 1/2, Decbr. 1/2 \mathcal{M} , Decbr./Jan. 12 1/2, April/Mai 12 1/2 \mathcal{M} . Spiritus 16 1/2 \mathcal{M} , Decbr. u. Dec./Jan. 16 1/2 bez., Frühj. 16 \mathcal{M} . Hamburg, d. 10. Decbr. Getreidemarkt sehr ruhig. Weizen pr. Decbr. 5400 \mathcal{M} . netto 146 Bancoimporter Br., 145 \mathcal{M} . pr. Frühj. 140 \mathcal{M} , 130 \mathcal{M} . Roggen loco matt, ab Königsberg pr. April/Mai zu 82—83 am Markt; pr. Decbr. 6000 \mathcal{M} . Brutto 88 \mathcal{M} , pr. Frühj. 88 \mathcal{M} , 87 \mathcal{M} . Del geschäftlos, loco 25 1/2 \mathcal{M} , pr. Mai 27 1/2 \mathcal{M} . — Wetter veränd. sich. Amsterdam, d. 10. Decbr. Weizen unverändert. Roggen auf Kermine 2 \mathcal{M} . niedriger. Raps pr. Mai 75. Rübdöl pr. Dec. 41, pr. Mai 41 1/2. London, d. 10. Decbr. Englischer und fremder Weizen zu Montagspreisen sehr lauff. Gerste 1 Schll. niedriger. Russischer und alter Hafer etwas theurer. — Schones Wetter. London, d. 9. Decbr. Aus New-York wird vom 8. d. R. gemeldet: Weizen selours auf London in Gold 109 1/2, Soldagio 33, Bonds 109 1/2, Baumwolle 34. Liverpool, d. 10. Decbr. Baumwolle: Wenigstens 15,000 Ballen Umsatz. Preise steigend. Middling Amerikanische 14, middling Louisiana 14 1/2, Fair Orleans 14 1/2.

11, good middling Kote Dholera 10 1/2, middling Dholera 10, Bengal 7 1/2, good Kote Bengal 8 1/2, Demra 11.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Decbr. am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Decbr. Abends am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll, am 11. Novbr. Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. December Mittags: 8 Fuß unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. December 1866.

Main table containing various financial data including 'Fonds-Cours', 'Eisenbahn-Actien', 'Wesfchelscours', and 'Gold und Papiergeld'. It lists numerous securities, their prices, and exchange rates.

Die Börse ist überaus still und abspannt, kein einziges Papier tritt lebhaft auf; nur in Nordbahn fand etwas Geschäft statt. Die Haltung der Course war zieml. fest, aber nirgend zeigt sich ein Impuls zu regerer Thätigkeit. Amerikaner waren höher, aber auch unbedeutend; Russen waren matter; Italiener und Deutscher schwach beauptet. Preussische Fonds in schwachem Verkehr.

Leipziger Börse vom 10. December. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. zu 3% 84 P., do. v. 1855 v. 100 fl. zu 3% 80 P., do. 1847 v. 500 fl. zu 4% 93 1/2 P., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 fl. zu 4% 93 1/2 P., do. v. 1855 bis 1866 v. 100 fl. zu 4% 94 1/2 P. Actien



Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Kreis-Gerichte zu Halle a/S.

Die dem Holzhändler **Johann Wilhelm Christoph Lehmann** zu Teicha gehörigen, zu Teicha belegenen und im Hypothekenbuche von Teicha vol. I. No. 17 verzeichneten Grundstücke:

- Ein Wohnhaus, Hof und folgende Planstücke:
- No. 44 der Karte im Kirchfelde in Teicha-Räthener Flur von 103 □ Ruthen,
 - No. 70 a der Karte in der Dorflege von Teicha in Anschluss des Gehöftes No. 17 von 51 □ Ruthen,

abgeschätzt auf 990 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehenden Taxe, soll **am 13. Februar 1867** **von Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputyten Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 11 subhastriert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 12. Octbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Proclama.

Die den Erben des Kofstathen **Karl Hof** und seiner Ehefrau geborene **Niebichenstein** zu Hohnstedt gehörigen Grundstücke, als:

- das Haus No. 63 nebst Hof, Scheune, Stall, Garten und Plansüß No. 397 a von 2 Morgen 44 □ Ruthen, taxirt zu 774 Thlr.,
 - 1/2 Acker Weinberg im Rößthale, taxirt zu 214 Thlr. 5 Sgr., nebst dem Plansüß No. 106 von 33 □ Ruth. taxirt zu 28 Thlr. 10 Sgr.,
 - die Plansüße No. 397 b von 3 Morgen 23 □ Ruthen und No. 287 von 99 □ Ruthen, ersteres zu 593 Thlr. 22 Sgr. 6 Z., letzteres zu 85 Thlr. taxirt,
- sollen wegen Erbtheilung in dem **am 28. December d. J.** **Vormittags 11 Uhr**

im Henze'schen Gasthause zu Hohnstedt anstehenden Termine nach Meistgebot verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sowie die Taxe können vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Eisleben, den 6. Decbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Schneidemeisters und Kleiderhändlers **Franz Voide** zu Hohenmölsen ist der Rechtsanwalt **Gehardt** zu Zeitz zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zeitz, den 29. Novbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Capital-Gesuch.

Auf ein Rittergut des Zeitzer Kreises, Regierungsbezirk Merseburg, Provinz Sachsen, werden:

- Th. 40,000. — an erste Stelle
oder Th. 30,000. — an zweite Stelle
mit 5 % Zinsen gesucht.

Zahlung kann entweder sofort oder ratenweise bis April, Mai 1867 erfolgen und kann auf Wunsch des Darlehens von dem Gläubiger die Rückzahlung auf mehrere Jahre bedungen werden.

Offerten werden erbeten sub **L. K. 17.**
gr. Abr. des Bankhauses **H. F. Lehmann** in Halle a/S.

2000 Th. auf gute Hypothek auszuleihen. Näheres bei **H. Düwert**, Leipzigerstr. 12.

Neueste Mailänder Stadtanleihe,

genehmigt durch Königl. Dekret vom 11. März 1866, von 7,500,000 Franken, eingetheilt in

750,000 Obligationen von frs. 10 jede, und rückzahlbar mit

14,300,000 Franken
vermittelt vierteljährlicher Verloofungen und Prämien von frs. 100,000 — 50,000 — 30,000 — 10,000 — 1000 — 500 — 100 — 50 — und frs. 20.

Die erste Ziehung findet Statt am 16. Decbr. 1866.

Die Unterzeichneten, allein für Deutschland mit dem Verkauf besagter Anlehens-Loose von den Unternehmern beauftragt, erlassen das Loos — rebst Plan — zu dem Subscriptionspreise von

frs. 10 = fl. 4. 40 kr. oder Thlr. 2. 20 Sgr.
Bei Abnahme von 25 Stück wird ein Loos gratis und bei Abnahme von 100 Stück 5 Loose gratis gegeben.

F. E. Fuld & Co., Bank- u. Wechselgeschäft
in Frankfurt a/M.

Dampfkochtöpfe, Kartoffeldämpfer,

empfehl. in verschiedenen Größen und zu billigen Preisen
Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 60.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier 4 Flasche 4 Sgr. bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Ein junger Mann, im Versicherungswesen ausgebildet, der eine wirklich schöne Hand schreibt, sucht unter höchst bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung. Abr. sub N. X. poste restante Naumburg a/S. erbeten.

Dank.

Wir fühlen uns in unserm Herzen getrieben, den Gemeinden Naundorf, Körbisdorf und Wernsdorf für die bei unserer Rückkehr aus dem Felde uns erwiesene Ehre und Liebe zu danken.

Insonderheit danken wir dem Herrn Pastor Meßner für die köstlichen Worte, welche er in der Kirche zu Naundorf an uns gerichtet, dem Herrn Amtmann Koch und seiner Gemahlin für die uns gewährte freie Bewirthung, so wie für ihre rege Theilnahme an dem uns bereiteten Feste; den Ortsrichtern in Naundorf und Körbisdorf für ihren Eifer, das Fest zu veranstalten; den Jungfrauen, die uns mit ehrender Ansprache begrüßten, mit Kränzen geschmückt, zur Kirche begleitet und das Festlokal so schön mit Girlanden geziert haben. Herzlichen Dank Allen, die an unserm so schönen Feste sich beteiligten. Der 21. November wird uns unvergesslich bleiben.

Die heimgekehrten Krieger von Naundorf, Körbisdorf und Wernsdorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend gegen 5 Uhr starb unser liebes gutes **Mariechen** in einem Alter von beinahe 10 Jahren an den Folgen des Scharlachfiebers und hinzugetretener Gehirnentzündung. Wer die theure Entschlafene gekannt, wird unseren tiefen, namenlosen Schmerz würdigen und ein stilles Beileid uns nicht versagen. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Leimbach b. Mansfeld, d. 9. Decbr. 1866.
J. Nadeck und Frau,
Cantor.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinrath **Dr. Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in seinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Thaler.

Hannover.

Ferd. Greve,
Langestraße 5.

250,000 fl. als Neujahrs-Geschenk.

Nur Nthlr. 1. Pr. Ort.
kostet ein viertel Loos zu der von der Regierung begründeten und garantirten großen

Capitalien-Verloofung.

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein der Regierungsbehörde am 2. Jan. 1867.

1500 Loose gewinnen
1500 Treffer.
Gewinne: fl. 250,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2500, 2 à 1500, 4 à 1000, 37 à 400, 1450 à 160.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche obige namhaft gemachten Preise in bevorstehender einziger Ziehung gewonnen werden müssen.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für obige Ziehung gültig:

Ein viertel Loos Nthlr. 1 Pr. Cour.
Ein halbes " " 2 " "
Ein ganzes " " 4 " "
Sechs ganze " " 20 " "

U. fl. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.,
Staatssecretar-Handlung.

P. S. Da bekanntlich bei der letzten Ziehung die vakanten Loose sehr rasch vergriffen waren, so wird höflich gebeten, die werthen Aufträge frühzeitig genug ertheilen zu wollen.

Frankreich.

Paris, d. 8. Decbr. Der Erzbischof von Paris, Msgr. Darbois, hat einen Hirtenbrief erlassen, der die Gläubigen seiner Diocese zum Gebet für den heiligen Vater auffordert. Dieses etwas lange, aber eloquente Schriftstück hat hauptsächlich deshalb Interesse, weil, wie es heißt, der Kaiser demselben vor der Veröffentlichung seine Approbation gegeben habe. Nachdem der Erzbischof von den Gläubigen seiner Diocese seine Anerkennung ausgesprochen für ihre Sympathien und auch der freiwilligen Gaben dankbar gedacht hat, bittet er sie, ihre Gebete sowohl wie ihre Bistümer fortzusetzen „zu Gunsten eines Heiles, eines Monarchen und eines Vaters, zu Gunsten Pius IX., des Statthalters Jesu Christi.“ Nach diesem Eingange kommt der Erzbischof ohne weitere Umstände auf das politische Gebiet und sagt: „Frankreich zieht seine Truppen zurück; zwar läßt es dort den Eindruck seines Namens und seines moralischen Schutzes, um die Autorität des Papstes zu sichern, aber was kann aus dieser Autorität jetzt werden? Werden die Italiener die Grenzen des päpstlichen Gebietes respectiren? Und wenn Rom nichts von außen zu fürchten hat, wird es im Innern ruhig bleiben? Wird der heilige Vater im Voraus einen äußeren Entschluß fassen und sich entziehen, oder wird er warten, bis die Gefahr erloschen ist und nahe tritt? Wird er sich in der Weise weltlicher Mächte gegen Angriff und Aufstand zu schützen suchen und nur vor offener Gewaltthat fliehen? Würde das dann nicht für Frankreich das Zeichen zur Umkehr, und für die großen Mächte der Moment gekommen sein, um in einem Congresse das Schicksal des römischen Staates zu regeln, indem sie die weltliche Macht des heiligen Stuhles auf die Grundlagen stellen, welche ihm von Rechts wegen zustehen sind?“ Nach einer sehr breiten Lobeserhebung über Frankreich und einer Darstellung, wie die Kirche durch achtzehn Jahrhunderte immer die Friedensstifterin unter den Menschen gewesen sei, und daß in der Neuzeit, seit vierhundert Jahren, die Beziehungen zwischen der Kirche und den Regierungen durch Concordate geregelt seien, „welche die Concessionen der Kirche an die Staatsgewalt feststellen und Beweis geben von der Mäßigung, die die Kirche übt, wenn es nöthig ist“, heißt es weiter: „Die Kirche wird in ihrer mütterlichen Milde zur rechten Stunde alle Opfer bringen, welche die Eintracht erfordert, wenn sie sich vereinbaren lassen mit der Ehre einer Regierung. Was sie aber durchaus sicherstellen muß, ist die Aufrechterhaltung der Lehre, der Moral und der Disciplin; sie kann und will auch der menschlichen Schwäche Rechnung tragen und sich den Umständen fügen in den Grenzen des Möglichen, des Rechtes und der Gerechtigkeit.“ Mit Hinweis auf das, was Pius IX. bereits am Anfange seines Pontificats versucht habe, sagt der Hirtenbrief weiter: „Da Rom bestimmt ist, der Sitz des Papstthums zu bleiben, wird Pius IX. unweifelhaft, wenn nicht unüberwindliche Hindernisse sich entgegenstellen, freundliche Beziehungen zu Italien bewahren, wenn nur die Italiener begreifen wollten, daß das Papstthum ihre erste und sicherste Größe ausmacht, und daß der Papst nicht in Rom bleiben kann, ohne die materiellen Bedingungen für seine Unabhängigkeit und Herrschaft im eigenen Hause. Wenn sie den Frieden wollen, müssen sie auch das Recht wollen.“ Der Hirtenbrief schließt unter Anführung eines Satzes über den Werth des Gebetes aus der letzten päpstlichen Allocution mit Aufforderungen zum Gebete zu Gott, daß er alles abwenden möge, was der Kirche und seinem Statthalter schädlich sein könne.

Paris, d. 8. December. Gestern wurde die Uebereinkunft zur Regelung der römischen Staatschuld auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet. Der italienische Unterhändler, Hr. Manicardi (für Frankreich unterzeichnete Hr. Faugères, Unter-Director im Ministerium), kehrt heute Abend nach Florenz zurück. Die italienische Regierung hat in den Details alle Zugeständnisse gemacht, die ihr nur irgendwie zugemuthet werden konnten. Die Genehmigung der Convention seitens des italienischen Parlamentes bleibt vorbehalten, und man glaubt, diese werde im königlichen Promulgations-Decrete ausdrücklich erwähnt sein; ob sie es auch im Vertrage selber ist, weiß ich nicht. Die italienische Regierung ist jedenfalls williger gegangen, als die öffentliche Meinung in Italien gewünscht hatte. Die Räumung Roms durch die französischen Truppen wird den 12. Dec. eine vollkommene Thatfache sein, und in Florenz ist man mit jedem Tage mehr überzeugt, daß keine Unruhen vorkommen werden. Die Mazzinisten haben nicht genug Einfluß mehr. Selbst der Papst scheint der Zukunft ruhiger entgegenzusehen. Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris hat einen ganz vortreflichen Eindruck hier hervorgebracht, und man glaubt mit Recht, daß der Erzbischof, welcher die Absicht hat, eine Reise nach Rom zu unternehmen, nicht so gesprochen hätte, ohne in Rom vorher auf den Strauch geklopft zu haben.

Die Kaiserin Eugenie will nun doch der Welt zeigen, daß alle politischen Bedenken vernünftiger Männer für sie nicht vorhanden sind. Sie pilgert nach Rom und der Papst hat ihr im Quirinal Wohnung angeboten, sie aber hat Logis im Hotel de Rome bestanden lassen und will schon am 18. December Paris verlassen, um wie Carolus Magnus das Weihnachtsfest zu begehen.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. December.

— Ein Veteran der Freiheitskriege von 1813—15, welcher als Muskettier des 1. Sächsischen Infanterie-Regiments in vielen Schlachten mitgekämpft hatte und in Paris mit eingezogen war, der frühere Bäckermeister und jetzige Handelsgegnar Georg Philipp Heinrich, beging gestern mit seiner Ehefrau Marie geb. Thäter die Feier

der Goldenen Hochzeit. Von vielen Seiten wurden dem Jubelpaare Beweise ehrender und herzlicher Theilnahme zu dem Feste, dessen kirchliche Weihe der Consistorialrath Neuenhaus vollzog, dargebracht. Nach einer Morgenbegrißung durch das Stadtsingebor übergeben später die städtischen Behörden ein Ehrengeldchen von 2 Friedrichsd'or, sowie das Landwehr-Commando ein gleiches von 10 Thaler aus dem Fonds des Nationalbankes. Andere Liebesgaben wurden von den Nachbarn und dem Verein „Morussia“ gesendet. Ein frohes Mahl, welchem sich ein Länzchen angeschlossen, beendete die schöne Feier des Jubelpaares, von welchem die Jubeljahr 79 Jahre zählt, während ihr noch sehr rüstiger Lebensgefahrte um vier Jahre jünger ist.

Theater in Halle.

Die Weihnachtszeit rückt immer näher heran, immer beschränkter wird der Raum, den wir für die nächsten Tage den Anlegenheiten des Theaters in unserem Sinnem und Denken wie in dieser Zeitung zugetheilen können. „Graf Essex“ in vergangener Woche war eine ziemlich gute Aufführung, kam jedoch der des „Prinzen von Gomburg“ nicht gleich. Herr Giers in der Titelrolle, namentlich in den Scenen vor der Königin und mit der Lady bedeutend, Hr. Brandt als Ausland sehr befriedigend, ausgezeichnet in der Scene des Wiederlebens. Frau Jßfen als Elisabeth in der Repräsentation würdig und hobelvoll, im Dialoge vortreflich nuancirend, manchmal nur färend die dieser sonst guten Schauspielerin eigenbürtige Durchsicht des Tons. Mit Anerkennung zu nennen ferner Frau Bielle (Lady Nottingham) — in der Repräsentation bis zu wünschend, Herr Carlshundt (Souschampion), Herr Waderud (Bursche). Das Ensemble war nicht so gut, wie wir es in letzter Zeit gewohnt sind, die Aussprache der englischen Namen wechselnd und nicht immer richtig. Das Haus war leer. (1) Die „Gills“ genügt, soweit wir sie gesehen haben, nicht, weder im Einzelnen, noch im Ensemble. Wir erwaren uns die weitere Begründung. Die erste Aufführung der „alten Schachtel“ fand ein volles Haus (1) und vielen Beifall. Seitdem hat sich die „alte Schachtel“, welche übrigens in keinem Ronnenlocher erogen worden ist, schon zwei Mal wieder gezeigt und scheint gute Geschäfte zu machen. Die Aufführung war brillant; unsere komischen Kräfte Frau v. Probst, Herr Bätzel, Herr Jßfen zeigten sich in ihrem schönsten Lichte. Für die nächste Zeit stehen, wie wir äußerlich vernommen, wiederum verschiedene Noctiken von Ruf in Aussicht.

Bauverein des Saalkreises.

Die Vorträge und Verhandlungen, welche die letzte Vereins-sitzung ausfüllten, werden nach stenographischer Niederschrift in einer besonderen Prospektüre veröffentlicht und den Mitgliedern und Vereinen zugesandt.

Der Bauverein erhielt von der Sachsen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft für das Verwaltungsjahr 1865 eine Gratifikation von 125 Thlr.

Zu Deputirten des Vereins bei den Beratungen des am 14. d. M., Vormittags 9 Uhr im Gasthofs „zum Kronprinzen“ stattfindenden Centralvereins wurden die Mitglieder ernannt:

Amtmann Reinecke in Halle.

Gutsbes. F. Knauer, Schweigsch.

„ W. Knauer, Bennwitz.

Amtmann Zeising, Westmar.

Gutsbes. Nieschmann, Gröbers.

Lehnert, Mößlich.

„ Fr. Günther jun., Deutleben.

„ Wittmann, Neuhls.

Außer den bereits gemeldeten 26 neuen Mitgliedern sind dem Bauverein nachträglich noch beigetreten:

W. Mape, Schulze und Gutsbes. in Gröbzig.

Pitshke, Schulze und Gutsbes. in Löhnitz a/L.

G. Eberius, Gutsbes. daselbst.

so daß der Verein in diesem Augenblicke aus 198 Mitgliedern besteht.

Zur Statistik der diesjährigen Cholera-Epidemie in Halle.

(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Nachdem die böse unheimliche Seuche unsere schwer heimgesuchte Stadt endlich — hoffentlich für lange Zeit — verlassen, wird es an der Zeit sein, den Spuren ihrer Verwüstung nachzugehen. Die unten folgende Zusammenstellung wird, wie wir glauben, nicht allein den Männern der Wissenschaft einen gewissen Anhalt für ihre Forschungen geben, sondern das Interesse aller Kreise unserer Stadt erregen und vielleicht zur baldigen Verwirklichung der jetzt in unserer Bürgerchaft lebhaft erörterten Pläne für die Verbesserung des Gesundheitszustandes unserer Stadt beitragen. Im Monat Juli forderte die Seuche, wahrscheinlich von Berlin aus eingeschleppt, ihre ersten Opfer. Es erlagen ihr vom 19. Juli bis 16. November:

im Monat Juli	12 Personen; pro Tag	0,92
„ „ August	1018	32,87
„ „ September	346	11,53
„ „ October	118	3,80
„ „ November	11	0,69
in Sa. 1505 Personen, also 3,29 Procent der gesamten hiesigen Bevölkerung nach der letzten Volkszählung. Es starben:		
im Alter von 1—4 Jahren	355 Personen,	
„ „ 5—9	103	
„ „ 10—14	69	
„ „ 15—19	66	
„ „ 20—29	195	
„ „ 30—39	230	
„ „ 40—49	162	
„ „ 50—59	146	
„ „ 60—69	123	
„ „ 70—79	44	
„ „ 80—89	11	
„ „ 90 und darüber	1	
149 weibliche Individuen mehr als männliche.		

Nach den einzelnen Straßen der Stadt verteilen sich die Geforderten wie folgt:

Straße	Seelenzahl	Geforderte	Procente	Straße	Seelenzahl	Geforderte	Procente
Untergasse	37	1	2,7	Lebenauerstraße	—	5	—
Baderi	73	2	2,7	Litengasse	379	23	6,1
Bückerstraße	136	15	11	Ludwigstraße	311	5	1,6
Bückerstraße	158	4	2,5	Magdeb. Chaussee	357	14	3,9
Am Bahnhof	245	5	2	gr. Märkerstraße	502	10	1,9
Bahnhofstraße	333	3	1	„	159	9	5,1
Bauhof	259	8	3,1	alter Markt	911	29	3,2
Becherhof	96	2	2,1	Marktplatz	419	12	2,9
Berggasse	78	5	6,4	Martinberg	104	4	3,8
gr. Berlin	317	5	1,6	Martinsgasse	470	20	4,3
„	84	2	2,4	Mittelstraße	262	5	1,9
Blücherstraße	195	4	2,1	„	292	13	4,5
Bockshörner	143	7	4,9	a. d. Moritzkirche	319	11	3,4
Bölgasse	81	4	4,9	am Moritzkirchhof	118	13	11
Bölgeweg	90	6	6,7	am Moritzkirchhof	213	9	4,2
gr. Brauhausgasse	578	31	5,4	am Moritzkirchhof	100	4	4,5
„	472	16	3,4	am Moritzkirchhof	67	3	4,5
Breite Straße	803	16	2	Mühlberg	96	8	8,2
Brüderstraße	387	9	2,3	Mühlgasse	208	14	6,5
Brunnengasse	287	9	3,1	an Mühlgraben	186	9	4,9
Brunnenwarte	160	16	10	Mühlweg	29	1	3,4
Buchstraße	490	19	3,9	Neugasse	107	0	0,5
Buchstraße	247	6	2,4	Neulicht	141	4	2,8
Bühnenstraße	28	2	7,1	Niemeyerstraße	46	3	6,5
Domgasse	120	3	2,5	Oberglaucha	688	24	3,5
Domplatz	217	8	3,7	Paradeplatz (Lazarath)	45	20	44,4
Fischerplan	53	1	1,9	Postgasse	15	1	6,7
Fischerplan	820	14	1,7	„	356	6	1,7
Frankenplatz	775	2	0,3	„	63	1	1,6
Frankenstraße	215	1	0,5	Königliche Straße	552	14	2,5
Freudenplan	191	10	5,2	Nathausgasse	490	13	2,6
Gartenstraße	171	4	2,3	„	192	2	1
Geiststraße	1246	25	2	gr. Rittergasse	422	12	2,8
v. d. Geistthore	256	9	3,5	„	93	3	3,2
Berggasse	335	11	3,6	„	528	15	6,6
a. d. Glaucha'schen Kirche	223	8	3,6	„	306	14	6,6
Gommergasse	156	1	0,7	„	453	15	3,3
Gottesackerstraße	188	6	3,2	Schmarnstraße	181	4	2,2
Grafenweg	507	30	5,9	Schimmelgasse	109	1	0,9
am Hofen	34	1	2,9	gr. Schlamme	241	6	2,5
a. d. Halle	249	9	3,6	„	265	11	4,1
Hallgasse	106	4	3,8	a. d. Schule	2	1	50
Hallmauer	24	1	4,1	gr. Schloßgasse	244	9	3,7
Hansplatz	33	2	6,1	„	74	3	4,1
Farz	616	8	1,3	Schmeerstraße	694	22	3,2
Farz	128	1	0,8	Schülerhof	339	9	2,7
Farz	436	20	4,6	Schützenstraße	406	6	1,5
Friensgasse	207	11	5,3	Schulberg	314	10	3,1
Hospitalplatz	104	6	7,7	Schulstraße	127	5	3,9
Jägergasse	173	2	1,2	a. d. Schwemme	39	2	2,6
Jägerplatz	36	3	8,3	Spetlingsberg	39	2	5,1
Kantleigasse	212	6	2,8	Spiegelgasse	125	8	6,4
Kapellenstraße	79	1	2,5	Spitzgasse	708	32	4,6
Kapellenstraße	260	11	4,2	Steig	516	19	3,7
Karzerplan	69	2	3	Steinbockgasse	66	4	6,1
Kaulenberg	110	2	1,9	gr. Steinstraße	1290	41	3,2
Kellergasse	230	12	5,2	„	254	12	4,7
am Kirchthor	89	1	1,1	„	398	10	2,5
v. d. „	995	4	0,4	v. d. Steinthor	696	21	3
gr. Klausstraße	551	16	2,9	Steinweg	368	28	7,6
„	326	9	2,8	Laubengasse	84	2	3,6
Klausenbühl	200	8	4	Ludwigstraße	388	28	7,6
Klausenbühl	337	7	2,1	Ludwigstraße	388	28	7,6
Königsplatz	63	1	1,6	Ludwigstraße	388	28	7,6
Königsstraße	810	8	0,9	Ludwigstraße	388	28	7,6
hoher Stram	80	3	3,7	Ludwigstraße	388	28	7,6
Kubgasse	122	5	4,1	Ludwigstraße	388	28	7,6
Kultgasse	163	5	4,8	Ludwigstraße	388	28	7,6
Küttelhof	81	7	8,6	Ludwigstraße	388	28	7,6
Küttelhof	140	10	7,1	Ludwigstraße	388	28	7,6
hinter d. Landwehr	74	1	1,4	Ludwigstraße	388	28	7,6
Landwehrstraße	40	6	1,5	Ludwigstraße	388	28	7,6
Langeasse	521	7	0,9	Ludwigstraße	388	28	7,6
Leipzigerstraße	2040	43	2,1	Ludwigstraße	388	28	7,6
Lehrerfeld	58	1	1,7	Ludwigstraße	388	28	7,6

(Bei den seit der letzten Volkszählung neu entstandenen Straßen hat die Seelenzahl nicht angegeben werden können.)

Die Krankheit forderte ihr erstes Opfer in der Wallstraße, ihr letztes ebendasselbst. Im Juli starben Personen nur in der Breitenstraße, der Brüderstraße, Brunnenwarte, auf dem Jägerplatz, in der gr. Märkerstraße, gr. Schloßgasse, der gr. und kl. Wallstraße und der Kapfenstraße, im August, September und October in allen Theilen der Stadt. Im August, dem schlimmsten Monat, starben die meisten Personen in der gr. Ulrichsstraße (40), den Weingärten (38), der Leipzigerstraße (32), dem Saalberg (29), der gr. Brauhausgasse (26), der gr. Steinstraße (26), dem Unterberg (23), dem Grafenwege (24), in Oberglaucha (21), am alten Markt (20); im September starben in der Laubengasse und auf der Spitze die meisten (je 12), in der gr. Steinstraße (11), in den Weingärten (10), in der Geiststraße (10), in der Litengasse (9), auf der Brunnenwarte (8), im October in der Geiststraße und in der Laubengasse je 6, in 2 Straßen 4, in 9 Straßen 3, in den übrigen nur 1—2 Pers.; im November kommen nur Todesfälle vor in der gr. Brauhausgasse (1), hinter der Landwehr (1) während der vorhergehenden Monate dort Niemand —, am Steg (1), in der kl. Steinstraße (1), auf dem Steinweg (1), in der gr. und kl. Ulrichsstraße (je 1), in der gr. Wallstraße und der Werbergasse (je 1), in der kl. Wallstraße (2). Ganz verschont blieben der Advocatenweg (13 Seelen), die Delitzscher Straße (36), die Dessauer-

straße, die Feldstraße (21), die Fluthgasse (3), die Kleinschmieden (117), der Kühlbrunnen (21), der Leipziger Platz (95), Leitergasse (29), Lindenstraße (44), die Lucke, die Merseburger Chaussee (193), a. d. Marienkirche (31), an der Mühlforte (72), die Neuhöfener (46), v. d. Mannischen Thore (228), Schloßberg (74), Schmälzergasse (18), Wörmlicherstraße, Wuchererstraße (36). — Die meisten Procente lieferten: an der Schleiße (2) = 50%, Paradeplatz (Lazarath) (45) = 44,4%, an der Moritzkirche (118) = 11%, Wäckerstraße (136) = 11%, Brunnenplatz (160) = 10%, hinter der Ulrichskirche (8) = 12,5%, Werbergasse (42) = 9,5%, Mühlberg (98) = 8,2%, Unterplan (274) = 8%, Ruttelhof (81) = 8,6%, Deyboldgasse (28) = 7%, kl. Wallstraße (84) = 8,3%, Jägergasse (36) = 8,3%, am Hospital (104) = 7,7%, Laubengasse (368) = 7,6%, Weingärten (632) = 7,6%, Löpferplan (213) = 7%, Mühlgasse (203) = 6,9%, Böbberweg (90) = 6,7%, Postgasse (15) = 6,7%, Niemeierstraße (46) = 6,5%, Saalberg (528) = 6,6%, Trödel (324) = 6,5%, Spiegelgasse (125) = 6,4%, Steinbockgasse (66) = 6,1%, Zentkerstraße (112) = 6,2%, Litengasse (379) = 6,1%, Grafenweg (507) = 5,9%, Unterberg (487) = 5,9%, gr. Brauhausgasse (578) = 5,4%, Berggasse (94) = 5,3%, Sirtengasse (207) = 5,3%, Freudenplan (191) = 5,2%, Kellergasse (230) = 5,2%, kl. Märkerstraße (159) = 5,1%, Kapfenstraße (371) = 5,1%. Unter und bis 1% starben in der Bahnhofstraße, am Frankensplatz, in der Frankensteinstraße, in der Gommergasse, in der Darggasse, vor dem Kirchthor, in der Königsstraße, in der Langeasse, in der Neugasse, am Rathshaus, in der Schimmelgasse.

Die weiteren Resultate aus diesen, auf amtlichen Ermittlungen beruhenden statistischen Notizen zu ziehen überlassen wir den Männern der Fachwissenschaft.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. December.
Kronprinz. Die Herrn. Kaufm. Neumeister a. Leipzig, Hauenchild a. Hannover, Träger a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Meyer a. Gießfeld.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufm. Berner a. Hamburg, Sternhuden a. Baltimore, Schneider a. Finsterwalde. Hr. Stad. Rath Müller a. Halle. Hr. Fabrik. Bodenstein a. Gießfeld. Hr. Kaufm. im Gr. Inf.-Reg. Kries a. Torgau.
Goldener Ring. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Gumbach, Rathmann a. Leipzig, Ehler a. Berlin, Eggers a. Altona, Frank a. Brandenburg, Peine u. Donsolom a. Berlin, Steinbach a. Hamburg.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufm. Frank a. Magdeburg, Fischer a. Dessau, Bau a. Berlin, Friege u. Grünwald a. Erfurt, Röder a. Hamburg, Schneider a. Ulberitz, Glanauer a. Dörfelhof, Hammer a. Harburg.
Stadt Hamburg. Hr. Hofrath v. Döboly a. Edweißnitz in Schlesien. Hr. Barth. Beckmann a. Hofsch. Hr. Cand. theol. Hartmeyer a. Ludwigsburg i. Württ. Hr. Agent Runge a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Witte a. Remscheid, Winkler u. Friedert a. Berlin, Jrmisch a. Dessau, Dunter a. Gamen, Felgart a. Stuttgart, Wierwacht a. Hildburghausen. Frau Große a. Erfurt.
Reise's Hotel. Hr. Verwalter Schirmer a. Mühlendorf. Die Herrn. Kaufm. Gopp a. Frankfurt a. M., Wolf u. Hauser a. Berlin, Dube a. Moritzburg, Berg a. Wien, Kobisch a. Leipzig, Kästner a. Dresden, Bauer a. Chemnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,44 Bar. L.	330,85 Bar. L.	332,44 Bar. L.	331,58 Bar. L.	
Dunkelbr.	1,86 Bar. L.	2,04 Bar. L.	1,80 Bar. L.	2,13 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pGt.	81 pGt.	87 pGt.	76 pGt.	
Luftwärme	1,7 C. Rm.	5,6 C. Rm.	3,9 C. Rm.	3,7 C. Rm.	

Gauß'scher Tages-Kalender.

Mittwoch den 12. December:
Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.).
Universitäts-Museum: Am. 1—3 in der Universitäts-Gebäude.
Lebensversicherungsgesellschaft: Am. 10 Uhr Vormittags. Sonntags hingen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Börsenversammlung: 2 u. 8 im Stadtschloßgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8—2.
Städtische Sparkasse: Kassensunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Gauleute: Kassensunden Am. 9—1 gr. Schlamme 10.
Car- und Vorhörsverein: Kassensunden Am. 2—6 Brüderstr. 18.
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der Lube.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 kl. Sandberg 15.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Senographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
Vortrag des Prof. Dr. Gösche über Schiller. Ab. 6—7 im Volkshochschulgebäude.
Männerchor: Ab. 8 Übungsstunde in „Schlüters Restauration“.
Theater: „Faust“, Tragödie.
Babel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Jüdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courtezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 u. 65 R. Am. (C), 7 u. 45 R. Am. (P), 1 u. 15 R. Am. (P), 6 u. Am. (S).
 Leipzig 6 u. 16 R. Am. (G), 7 u. 36 R. Am. (P), 10 u. 35 R. Am. (S), 1 u. 20 R. Am. (P), 7 u. 15 R. Am. (P), 8 u. 45 R. Am. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 R. Am. (S), 9 u. Am. (S), 1 u. 10 R. Am. (P), 6 u. 50 R. Am. (P), 8 u. Am. (G, überl. i. Götzen), 11 u. 5 R. R. Am. (P).
 Nordhausen 7 u. 50 R. Am. (S), 1 u. 35 R. Am. (G), 7 u. 15 R. Am. (S).
 Thüringen 6 u. 16 R. Am. (P), 8 u. 30 R. Am. (G), 11 u. 20 R. Am. (S), 1 u. 45 R. Am. (P), 7 u. 20 R. Am. (P — bis Gotha), 11 u. 21 R. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Götzen 9 u. Am. — Köpenick 3 u. Am. — Falkmünde 9 u. Am. — Buxtehude 4 u. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 11. December 1866.
Spiritus. Tendenz: flau. loco 16½, 16. April/Mai 16½. Oct. —
Weggen. Tendenz: verhalten. loco 66½, 67½. December 56½. Frühjahr 53½. Mai/Juni 53½.
Rübel. Tendenz: unverständlich. loco 12½. December 12½. April/Mai 12½.
Fondsbörsen: unverständlich.

Bekanntmachungen.

Delgemälde-Auction.

Donnerstag den 13. December
Morgens 10 Uhr sollen große Ulrichs-
straße Nr. 18 30 Stück Delgemälde,
darunter Originale von guten Meistern,
versteigert werden; Besichtigung von 9 Uhr an.
J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Holz-Auction.

Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
soll aus dem noch blühenden Rittberg gebirgen
Holzungen eine Anzahl Kisten, Pappeln, E-
lern und Weiden, bis 2 1/2 M., theils Brenn-
holz, an den Meistbietenden gegen baare Zah-
lung versteigert werden. Die Bedingungen wer-
den vorher bekannt gemacht.

Sammelplatz im Gasthause daselbst.
Bentendorf **S. Zimmermann.**

Montag den 17. December d. J. Nachmittags
2 Uhr sollen auf der **La Baume'schen**
Ziegeln in Schlettau 2 Et. gesunde, gute,
ästige Arbeitspferde, 3 Et. Arbeitswagen
(zwei vierjähige und 1 schmahariger), 1 Fuhr-
kasten, 1 Hahnenkasson und 1 Hahnenkasson
meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß.
Courant verkauft werden.

Haus-Verkauf.

Umzugshalber will ich mein hier **Neue**
Promenade (Moritzwinger Nr. 8) belegenes,
neues, massives, herrschaftlich eingerichtetes
Wohnhaus verkaufen.

Wobler, Marktgelellendörfer.

Haus-Verkauf.

Ein in einem der größten Dörfer Anhalts,
woselbst sich in der Nähe zwei Fabrikeen befin-
den, ist ein vor einigen Jahren neu erbautes
Wohnhaus mit Stallgebäuden, welches sich sehr
gut für einen Fleischer eignet, da es im Orte
an einem solchen noch fehlt, zu verkaufen durch
G. Klepzig in Cöthen,
Hallische Vorstadt Nr. 5.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer im besten Betriebe befindlichen
Braunkohlengrube von anerkannt guter Stück-
kohle, wird zur größeren Ausbeutung ein
Compagnon gesucht. Das Kohlenfeld umfaßt
48 Morgen preuß., bei einer angebotenen
Mächtigkeit von 30 Ellen. Kohlenförderung
geschieht noch ohne Maschine, und ist im er-
sten Abbau kein Wasser vorhanden. Absatz
der Kohle ist genügend, jedoch bedeutend zu
erhöhen, da eine Eisenbahn in unmittelbare
Nähe gebaut wird. Zur Verwertung liegt
dasselbst noch ein großes Lager von plattischem
Ebon, so wie eine Sandgrube von weißem
Quarzsand. Hauptfächlicher Absatz zur Glas-
fabrikation. Besitzer des Complexes wünscht
einen reellen Compagnon, der über 5-10,000
Thaler zu verfügen hat, der nicht unbedingt
thätig sein muß, da die Leitung des Werkes
eine gute ist. Gegend ist für industrielle Un-
ternehmungen sehr günstig.

Offerten bittet man gefälligst an die Her-
ren **Sachse & Comp.,** Zeitungs-An-
noncen-Expedition in Leipzig, unter Chiffre
J. V. franco zu senden.

Eine leistungsfähige Brauerei sucht
für ihre anerkannt vorzüglichen Biere einen tüch-
tigen Agenten für Halle und Umgegend.
Abr. E. B. fr. an **Ed. Stückrath** in der
Exped. d. Ztg.

1000 Thlr. auf Landhypothek zum 1. Jan.
auszuleihen durch **Bahnhoffstr. 1, parterre**

Schmiede-Verkauf.

In einem großen anhaltischen Dorfe ist eine
in flottem Betriebe befindliche nachhafte Schmiede
wegen Uebernahme eines andern Geschäftes un-
ter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Gingefandt! — Ein neues Weihnachtspiel!

Die Schlacht bei Königgrätz. Ein Gesellschaftsspiel

für Jung und Alt. Mit vielen Schlachtenbildern, Orden, Portraits u. (E. Modes
Verlag in Berlin.) Preis 15 Gr. (Pracht-Ausg. 1 Th.)
Wir empfehlen dieses für Kinder berechnete höchst anmuthige Spiel als eine recht un-
terhaltende Weihnachtsgabe. Dr. Fr. Hoffmann. — W. Schmidt, Erber.

Dieses Spiel ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Halle
namentlich bei **Schroedel & Simon.**

Weihnachts-Geschenke

verschiedenster Art in wirklich großer Auswahl zu bekannten billigen aber festen Preisen
Leipzigerstr. 104. bei **C. Luckow.**

Lederwaaren:

Briefmappen,
Notizbücher,
Porte-monnaies,
Cigarrenetuis,
Ledertaschen,
K. Damentaschen,
Phot. Albums etc.

Holzwaaren:

Cigarren-
Zucker-
Thee-
Arbeits-
Handschuh-
Buttereller,
Brotteller,
Toilettenspiegel etc.

Schmucksachen:

Brochen,
Ohrringe,
Tuchnadeln,
Gürtelschlösser,
Uhrketten,
Manchettknöpfe,
Halsspangen,
Armbänder etc.

in reichster Auswahl

Leipzigerstr. 104.

Ein juwel. Kautschuk, 28 J. alt, mit f. guten
langjähr. Attesten, sucht sof. od. 1. Jan. Stelle
durch **Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Knechte u. Kaufleute weit nach
Fr. Binneweiß.

2 Pensionaire finden liebreiche Aufnahme,
mütterliche Pflege, Nischen in Schularbeiten
und Klavierspiel. Auskunft ertheilt gütigst
Herr Kaufmann **Krammisch.**
Herr **Dionatus Waffe.**

Ein anst. Mädchen, 28 Jahr alt, in der
Wirthschaft, weibl. Arbeiten u. im Verkaufsgeschäft
erfahren, 10 Jahr in einem Geschäft,
sehr gut empfohlen, sucht sofort oder Neujahr
Stelle durch **Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Stellen-Gesuch.

Ein vom Militär freier, mit guten Zeugnissen
versehener Oekonomie-Verwalter sucht zu
Neujahr eine Stelle. Gef. Fr.-Offerten unter
A. B. 19. befolgt **Ed. Stückrath** in d. Exp.
dies. Ztg.

Feinste Schmelzbutterm, beste Nüssen,
Corinthen, Citronat und Pfefen em-
pfehlen **E. L. Helm.**

Schöne neue weinische Wallnüsse à 2
2 1/2 Gr., circa 80 Stück, in Emern, billiger,
bei **E. L. Helm.**

Die frischesten Malzbambons in bekann-
ter Güte gegen Husten nur bei
E. L. Helm.

Eine neumilchende Kuh mit dem
Kalbe ist zu verkaufen in
Deltz am Berge Nr. 13.

Eine neumilchende Kuh mit dem
Kalbe steht zu verkaufen in
Pfassendorf Nr. 7.

Mühlen-Verkauf.

Wegen plötzlichen Todesfällen bin ich geson-
nen, mein zu Passendorf bei Halle a/S. ge-
legenes Mühlengrundstück, bestehend in einer
Bockmühle mit 2 Sängen, guten Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden, welches jährlich 30 Th.
Mietzins trägt, 2 Morgen Land nebst Obst-
plantage, jetzt in einer sehr guten Mahllage,
unter annehmbaren Bedingungen meistbietend zu
verkaufen. Ich habe dazu einen Termin auf
den 17. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr in meiner
Wohnung festgesetzt.
Fr. Friedland, Müllermeister.

Eine Wassermühle, von 2-4 Mahlgängen
Wasserkraft wird von einem Zahlungsfähigen zu
kaufen oder eine größere zu pachten gesucht.

Reelle Selbstkäufer oder Verpächter wol-
len ihre gefälligen bezüglichen Offerten unter L.
30. franco poste restante Plötzkau a/S. ein-
senden.

Das
Porzellan- u. Steingut-Lager
in gros et en detail

A. L. Wiebecke, Brüderstraße,

empfehle zu Ausstattungen, Hotel- und Restau-
rations-Einrichtungen, so wie zu Geschenken und
Kücheneinrichtungen seine vollständig assortirten
Vorräthe weißer, bemalter oder vergoldeter Por-
zellane zu billigen aber festen Preisen.

In Verlage von **F. Schneider in Mann-
heim** ist so eben erschienen und in allen Buch-
handlungen zu haben:

Geschichte und Darstellung

des jüdischen Kultus

von **Dr. M. Duschak,**

Rabbiner in Gaya.

27 Bogen gr. 8^o. Geh.
Preis 2 Thlr. 10 Sgr. = 4 fl. rhein.

Festgeschenk aus C. F. Amelang's
Verlag in Leipzig.

Dichtergrüsse.

Neuere deutsche Lyrik. Mit
vielen Illustrationen. 4. Auf-
lage. Höchst eleg. in Goldschm.
geb. mit Deckelbild. Preis 2 Thlr.

von **ELISE POLKO.**
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Halle in der

Pfefferschen Buchhandl.

Stickerereien
werden sauber,
schnell u. möglichst
billig garnirt bei

C. Weyland,
gr. Klausstr. 4.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
zum Verkauf in Hohnstedt bei

Otto Gahn.

Ein Paar fette Boigtländer Hähnen stehen
zum Verkauf in Holte den Nr. 14.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Trotha
Nr. 26 bei **N. Brümme.**

Eine braune Pferddecke mit Leinwand über-
zogen, gez. mit den Buchstaben G. D. / R., ist
von Bennstedt bis Holsdorf verloren wor-
den. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Gast-
hof zu Nietleben oder Holsdorf gegen eine
angemessene Belohnung zurück zu geben.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Prioritäten empfiehlt sich unter billigster Berechnung **N. R. Levy**, Effectengeschäft, Markt (Hôtel zur Börse).

Der Weihnachts-Ausverkauf

unseres **Weisswaaren- und Unterrock-Lagers** wird fortgesetzt und empfohlen vor unter Anderem:

Kragen nebst Stulpen, neueste Façons, für 3 1/2 Sgr.,

Blousen, die elegantesten und neuesten, für die Hälfte des Preises, welche sie bisher gekostet haben.

J. Schmuckler & Co.,
große Ulrichsstraße Nr. 3.

Aus England sind mir heut mehrere Ds. **extrafeine Plüsch-Reise-Decken und Teppiche** zum unbedingten Verkauf zugelandt worden. Ich verhehle nicht, das geehrte Publikum auf diesen geschmackvollen mit sehr soliden Preisen verbundenen Weihnachtsartikel aufmerksam zu machen.

Gr. Steinstr. 73.

Robert Cohn.

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke für Damen!

Gute schwarze fr. Taffetkleider, glatt, façonnirt à 13 - 16 Th.
Franz. Mull-, Tarlatan- und Tüllkleider v. 3 - 10 Th.
Elegante Mull-, Taffet- und Thybet-Blousen v. 1 - 6 Th.
Brillante bunte und weisse Unterröcke.
Leder-, Gummi- und seidene Gürtel.
Seidene und wollene Schürzen und Jäckchen.
Weiss gestickte, glatte und seidene Stulpen.
Aechte franz. Schleier, Slipse und Tüllschärpen.
Schwarze und weisse Tüllchius.
Gehäkelte Hauben, Fanchons, Kragen und Seelenwärmer.
Das Allerbeste in Plüschkragen und Double-Jacken.
Beste Crinolinen, Glace- und Buckskin-Handschuhe
Ohne weitere Preisbemerkung bin ich sicher im Stande, nur reelle, gute Waaren, so preiswürdig als irgend Jemand zu verkaufen.
Größe Steinstr. 73.

Robert Cohn.

Die Weihnachts-Ausstellung meiner Chocoladen- und Conditorei-Waaren-Fabrikate ist eröffnet und im Laufe dieser Woche auf das Reichhaltigste complettirt.
Hermann Wittig,
Größe Steinstraße 64.

Schlüter's Café u. Restauration,

Brüderstraße Nr. 9 vis à vis dem Kreisgericht.
Unterzeichneter empfiehlt seinen Saal nebst Theater für Hochzeiten, Weihnachtsfeierungen, Versammlungen, Feste und geschlossene Gesellschaften hiermit bestens.

Für Delmalier empfiehlt:

Alle Sorten Velfarben in Zinn-Tuben,
Franz. Borst- u. Haarpinsel, Retouchir- u. Mohnoelirnis, Mastix-, Copal- u. Dammarlack, Huile grasse u. Terpentinoel, Scizzir- u. Malleinwand, Mal-Zwilling u. Malpapier, Blendrahmen mit Maltuch überzogen,
Hornspachteln und Paletten-Messer,
Paletten u. Stockfeldstühle.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Für Aquarellmaler empfiehlt:

Alle Sorten feuchte Wasserfarben in Zinntuben,
Sonig- u. Ackermann'sche Tuscharben,
Aquarellfirnis und alle Arten Borst- u. Haarpinsel.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Ein Omnibus, noch sehr gut im Stande, auch zwei dazu passende Pferde, sind sofort zu verkaufen.
Halle, den 11. December 1866.

Frau Schaaf,
Frankenstraße Nr. 5.

H. Weihnachtsgeschenke. Wilk.
Beste u. billigste Cigarren Leipziger Str. 17.

Ebüring'er Tafelbutter,

ganz frisch, à 4 9 Sgr. empf. hlt
Gustav Rühlemann.

Wallnüsse, 18 Schod für 1 Th.,
Sicil. Haselnüsse, à 4 4/2 Sgr. bei
Gustav Rühlemann,
Königsplatz 7.

Ein wenig gebrauchter Fensterwagen, ganz modern, ist preiswerth zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 29.

Zithern

mit 31 Saiten nebst Schulen zum Selbststellen
mit 4 bis 6 Th.
J. F. A. Wiedemann, Instr.-Fabr.
in Halle, Barfüßerstraße 10.

Rauchfuss' Etablissement zu Dientz.

Heute Mittwoch
Pfannkuchen und Stolle.

Verpätet.

Für die meiner Familie von Herrn Niebeck so reichlich zugegangene Unterstützung, während meiner Einberufung zur Fahne, kann ich nicht unterlassen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Reußen, den 5. December 1866.

W. Petermann.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Feine Wiener Fabrikate.

Cigarrenkasten, Cigarrenhalter,
Uhrträger, Schreibzeuge,
Toiletten, Flaconkasten,
Schreibpulte, Schlüsselschränke,
Nähtische, Knauhalter,
Nähkissen, Schmuckkasten,
Weintrauben mit Parfüm,
Nippischuhren, Spieldosen,
Ballfächer in den neuesten Mustern,
Lampenschleier, Lampenschirme
zu billigen Preisen bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Feine Offenbacher Fabrikate

von
Portemonnaies, Cigarren-Etuis
mit und ohne Stickereien,
Notizbücher u. Agenda,
Album, Seidenbücher,
Schultornister u. Taschen,
Necessaires in großer Auswahl
empfeht zu sehr billigen Preisen

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Ein großer schwarzer Hund zugelassen, abzuholen bei dem Schäfer in Beuchlitz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde mit Gottes Güte meine geliebte Frau **Albine** geborene **Herbst** von einem gelunden Mädchen glücklich entbunden; dies beehrt sich allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
C. C. Hallamit.
Gnadensfeld r/S., den 9 Decbr. 1866.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. Mis. früh halb 10 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach einem langen schmerzvollen Krankenlager, der Gutsbesitzer **Wilhelm Söndorf** in Helbra, im Alter von 46 Jahren 5 Monaten 9 Tagen.

Abelnheimenden Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mis. hat es Gott gefallen, unsern guten Sohn **Karl Wilh. Nauffus**, Bäderlehrling in Lützen, nach kurzem Krankenlager in seinem noch nicht vollendeten 17ten Lebensjahre von dieser Welt abzurufen. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor **Puppandier** für seine tröstliche Rede, sowie dem wohlthätigen Gesellen-Berein, und allen Denen, die sich angeschlossen, wie auch allen Denen, die seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten.
Wettin, den 10. December 1866.

Carl Nauffus,
Machinenführer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einem gebirten hiesigen und auswärtigen Publikum erlauben sich Unterzeichnete Nachstehendes hiermit ergebenst bekannt zu machen:

Den Wünschen des Publikums jederzeit bereitwilligst Rechnung zu tragen, eine bessere, der Gesundheit zuträglichere und schön schmeckende Waare zu liefern, so werden vom 12. December d. J. ab bei sämmtlichen Bäckermeistern der Stadt Halle das Backen der sogenannten **Reibpennigsemmel** eingestellt und an deren Stelle runde mindestens **Zwei-Pfennig-Eckensemmel**, so wie auch **Zwei-Pfennig-Bräseln** und **Zwei-Pfennig-Bröckchen** wie in allen andern größeren Städten eingeführt werden.

Die Bäcker der Stadt Halle und Umgegend.

**Kräuter-Malz-Kaffee,
 Kräuter-Malz-Brustsaft,**

und **Anthosenz** des Dr. Hefß

von F. A. Wald in Berlin, vorräthig in allen coulanten Material- oder Specereihandlungen, welche durch Placate autorisirt sind. Bezugs-Bedingungen werden von Herrn F. A. Wald, Mohrenstr. 37a in Berlin, welchem der alleinige General-Vertrieb meiner Artikel zuliegt, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt verlangt.

Berlin. Dr. Hefß.

Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technischen und Gesundheits-Artikeln.

Verlag von Fr. Aug. Cappel in Sandershausen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung**: **Systematisches Lehrbuch** der theoretischen und praktischen **Homöopathie** nach den an der k. k. Prager Universität öffentlich gehaltenen Vorlesungen bearbeitet von Dr. med. Altk. Schul. gr. 8. geb. 1 Zhr. 15 Sgr.

Neal-Lexikon für homöopathische Arzneimittellehre Therapie und Arznei-Preparationskunde. Nach seinen öffentlichen Vorlesungen an der k. k. Prager Universität bearbeitet von Dr. med. Altk. Schul. gr. 8. geb. 1864. 2 Zhr. 15 Sgr.

Homöopathisches Taschenwörterbuch für das Haus und die Reise. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft für praktische Ärzte bearbeitet von Dr. med. Altk. Schul. 2te Aufl. 16. geb. 1 Zhr. 6 Sgr.

Verlag von B. C. Berendsohn in Hamburg und bei Schrodell u. Simon in Halle zu haben:

Der kleine Courmacher, oder der Gesellschaftler comme il faut. Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polsterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Aufösungen dazu, 17 Berir-Scherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststücke und magische Belustigungen u. s. w. 12. Auflage. Eleg. broch. Preis 7½ Sgr. Der schätzerste und bildöseste junge Mann wird sich in Besiz dieses Büchleins bald zu einem vollkommenen Gesellschaftler, zu einem wahren Maitre de plaisir umgewandelt sehen.

Prima Türk. Pflaumen, ganz vorzüglich schön, à 4 Sgr., für 1 Rb 8 U., secunda à 3 Sgr. 4 U., für 1 Rb 10 U., empfiehlt

Otto Thieme.

Beste reine **Talgseife** u. prima **Oberschaalseife** empfiehlt billigst

Otto Thieme.

Ein eleganter **Victoria-wagen** (Kinder's Fabrik), fast neu, steht preiswürdig zu verkaufen Geisstr. Nr. 13.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Personenverkehrs für die bevorstehenden **Weihnachtstage** sollen von **Sonnabend den 22. d. M.** ab bis incl. **Dienstag den 25. d.** auf Verlangen **Samstags-Tagesbillets** III und **IIIc Wagenklasse** von und nach allen Stationen unserer Bahn verkauft werden, welche zur einmaligen Hin- und Rücktour bis zum **Wittwoch den 26. d. Mts.** zu allen fahrplanmäßigen Zügen — mit Ausnahme der Tages- und Nachtschnellzüge — **Gültigkeit** behalten.

Weiteres besagt die an den Billetschaltern der Stationen angeheftete bezügliche **Bekanntmachung** Erfurt, den 6. December 1866.

Die Direction

der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Buchhandlung. Max Schmuckler's Buchhandlung,
 1. Etage. Kleinschmieden, 1. Etage, Ecke des Markts,

empfehlen ihre sehr große Auswahl der neuesten **Façons-Hüte** in Sammet und Taffet (die verschiedenartigsten Façons; **runde Hüte** in allen Farben mit den neuesten Garnituren; **Capotten** in den neuesten Façons; ganz besonders aber die größte Auswahl der neuesten **Ballocoiffuren (Ballkränze)** in den geschmackvollsten Arrangements zu **bekanntesten billigen Preisen.**

Landwirthschaftlicher Kalender

v. Mentzel u. Lengerke für 1867. 2 Theile.
 zu 22½ Sgr., 1 Th., 1¼ Th.

Ferner die **Volkskalender** von **Auerbach, Gubitz, Steffens, Trewendt;**
National-Kalender à 12½ Sgr.,
Der Bote 10 Sgr. — Neuhaldenslebener Kalender 8 Sgr.,
Haus-Kalender 4½ Sgr.,

sind vorräthig bei

Schrödel & Simon in Halle.

Julius Bürger, große Steinstraße 14,
Papier-, Galanterie- u. Lederwaarenhandlung,
 empfiehlt seine reichhaltigste **Weihnachts-Ausstellung** zu recel-

len billigen Preisen.
 Mein **bedeutendes Lager liniirter Contobücher** empfehle zu **Fabrikpreisen.**

Julius Bürger.

E. J. Arnold, Seifenfabrikant, gr. Klausstr. 7,
 empfiehlt sein Lager in **Wachswaaren** und **Lichten.**

Weihnachts-Ausstellung!
 und zugleich **Ausverkauf!**

Einem gebirten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich auch dieses Jahr meine Ausstellung schon assortirter und wohlgeschmeckender **Baumconfecte** in **Chocolade, Zucker, Macronen, Marzipan** u. s. w. vom Feinsten bis Ordinairsten, z. d. billigsten Fabrikpreisen wie bekannt.

Alle Sorten **Honigkuchenscheiben**, sowie seine Packete immer frisch bei

A. Trambowsky, Leipzigerstr. 86, Ecke d. gr. Brauhausgasse.

Mein **reichhaltiges Lager von Ambalema-, Cuba- u. Havannah-Cigarren**, im Preise von 10 — 30 Rb pro Mille, empfehle ich einem **gehrten Publikum** zur geneigten Beachtung.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**):

Allgemeine Encyclopädie
 für **Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende**

oder

Vollständiges Wörterbuch
 über das **Gesamtgebiet des Handels und der Industrie.**
 Für den praktischen Bedarf eingerichtet mit wissenschaftlicher Begründung.
Zwölfte durchaus ungarbeitete, verbesserte u. vermehrte Auflage.

Herausgegeben von

Carl Noback und **Friedrich Noback**,
 Secretair der Handels- und Gewerbe-Kammer in Rudweis. Director der öffentlichen Handelsschankung in Chemnitz.

Fortgesetzt von **Friedrich Steger.**
 2er. 8vo. broch. 5 Th. 10 Sgr. gebd. 6 Th.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werkeltäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 290.

Halle, Mittwoch den 12. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Stadt- und Kreisrichter Hempel in Magdeburg zum Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu ernennen. — Der Privatdocent Dr. L. Fuchs in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daseibst ernannt worden.

Se. Maj. der König fuhr heute zur Jagd nach Königswusterhausen in Begleitung der Prinzen, des französischen und des englischen Botschafters, der Minister Bismarck, Tzenplitz und Culenburg.

Die Mitglieder der Marine-Spezialcommission, mit Ausnahme von Harfort, stellen den Antrag: Das Abgeordnetenhaus wolle 500,000 Thlr. für die Anlage und Befestigung von Marine-Etablissements zwar bewilligen, die Regierung jedoch auffordern, die Frage in Betreff des günstigsten Punktes für die Anlage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

Die königl. Dibre, betreffend die Stiftung eines Erinnerungskreuzes für die Theilhaber des Feldzuges von 1866, hat eine Erweiterung dahin erfahren, daß auch Frauen und Jungfrauen, welche sich der freiwilligen Pflege der Verwundeten und Kranken unterzogen haben, daraus einen Anspruch auf Verleihung des Kreuzes herleiten können.

Der ehemalige hannoversche General v. Zimmern ist in mehreren anderen Offizieren aus Hannover hienher gekommen. Aus Berlin sind eine Anzahl Schuchmannrigirt und dem Fren v. Hardenberg zur Dibre auch hört man, daß in der Kürze ein Polizeinover ernannt werden soll.

Wie verlautet, hat der in diesen Tagen zu Puel am Tage vor seinem Hinscheiden sich in seinen letzten Willen geben lassen, mit geführter schwach Bismarck" darauf geschrieben und die Karte zugewendet. Die "Erbirne" sagt: Nachdem ist, wird Ludw. v. A. Fing's Thätigkeit Man versichert nämlich, der alte General habe eine ungemein reiche Correspondenz schon vor dem verstorbenen Barnhagen von Enke mit d. sie nach seinem Tode zu veröffentlichen. Diese sein müssen, kann man sich schon vorstellen die lange Lebensdauer des Mannes und an sein und Beziehungen denkt. Unter Anderem soll höchst interessante Briefe der Könige Friedrichrich Wilhelm IV. befunden haben. Als vieljährig raths hat Puel auch an der vormärzlichen Seiten Antheil gehabt. Seine Hinterlassenschaft d. der Hinsicht eine überaus reichhaltige Ausbeute.

Die bei Pribner in Leipzig erschienene Schrift "Kritisches Wort von C. A. Rossmäcker", ist hienher gekommen. Am Freitag traf wieder ein Ebel der sächsischen Division hier ein und wurde im Tresor der Königl. Kasse abgeladen.

Der Kronprinz von Dänemark machte in diesen Tagen den allerhöchsten und höchsten Herrschaft und hat gestern Morgen mit Gefolge die Reise fortgesetzt.

Das "Leipz. Tagebl." enthält folgenden Ausruf: „Professor Pauli in Tübingen hat, von der württembergischen Regierung seiner Stelle an der Universität entsetzt, die Zumuthung, unter Verbeibaltung seiner Befoldung in einem württembergischen Fiedlen als Seminarlehrer zu fungiren, entschlossen zurückgewiesen und mit seinem Entlassungsgeld beantwortet. Er hat sich hierdurch um die Ehre unlesers Standes ein

hoch anzuschlagendes Verdienst erworben, dabei aber, wenigstens zu nächst, seine materielle Existenz auf das Spiel gesetzt. Unter diesen Umständen glauben die Unterzeichneten eine Ehrenpflicht zu erfüllen, indem sie zur Erneuerung einer Maßregel auffordern, welche schon wiederholt, so in den Jahren 1835 und 1852 zu Gunsten entlassener Professoren von Seiten der Nation ergiffen wurde. Sie wenden sich demgemäß zunächst an ihre Herren Collegen, sodann aber an jeden gebildeten Mann dieser Stadt, welcher für die Würde und Unabhängigkeit des gelehrten Standes ein Herz hat, mit der Bitte, zu einem Fonds beizutreten, welcher dem Genannten bis zu seiner sicherlich nicht lange ausbleibenden Berufung an eine andere Universität erlesen soll, was er in Tübingen eingebüßt hat. Dieselben sind zur Empfangnahme der eingehenden Gelder bereit und werden über dieselben öffentlich quittiren. Sie bitten die Organe der unabhängigen Presse, diesem Ausrufe ihre Spalten zu öffnen und sprechen die Hoffnung aus, daß die Collegen an anderen Universitäten ihrem Beispiele folgen, und sich über das Resultat ihrer Bemühungen mit ihnen ins Benehmen setzen werden. Leipzig, den 26. Novbr. 1866. Albrecht. Brockhaus. Curtius. Fleischer. Ludwig. Dörbeck. Ritschl. Barnke.

Die offizielle „N. Hann. Zg.“ begleitet den November mit folgenden unabweislichen Er-

te bisher geübte Schonung in die öffentliche Meinung Handel und Gewerbe flochten, die künstlich gemachte Alles, was die neue Regierung hat, eines der Art von Verbesserungen und Gendärmen von Ernehmen zu müssen glaubte. Solcher Ungewißheit Fehlschusses vom 3. December gefiern ein Ende bringung vieler, hoffentlich auch zu nützlicher Wirksamenden Anrufersteller und ihr beständiges Gelingen blenden Bauernbüchsen und zukunftsreichen Straß durchgegriffen fortan, es wird Ordnung gestiftet der Sinn der Königl. Verordnung. Wer Mißthe durchaus nicht befreunden kann, der behalte und lasse sich von der Zukunft verdonnen, was es andernwärts ausgeblieben ist. Die öffentliche affälligen Sinn nicht mehr geführt werden, und ist es Mittel, die ihn das lehren können, und Gelammtheit zu gebrauchen. Es existiren einige anover, die zu schonen sein werden. Beamter sein alsordnung in Abrede stellen, die Menge gegen , aufwüthende Demonstrationen veranstalten und nicht in dieses Capitel. Die Herren, welche das ich nicht darüber zufrieden geben können, daß mit Begünstigungen ihres Geldbeutels oder ihres Eininnerhalb der Schranken des Gesetzes fortfahren, lebt. Kein Mensch wird sie hindern, sich dadurch nügen sich aber hüthen, jene Schranken, wie selber d. weiter gezogen vorzustellen, als sie wirklich sind. dieser Vorstellung leicht d. r. c. et Schwere Kunde niedere Klasse bewacht, und es heißt, die hoch en wöhne. Den Gedanken der Achtung, die hoch gebührt, dem treuen Verrath Rücksicht, wird es einmann, gleichviel, wie er heiße und was er thue.

Nach Minden abgeführt sind jetzt Sonntag von hier, der Oberlieutenant, früherer Commandeur eines hannoverschen Aufseherung von ehemaligen Soldaten den den preussischen Dienst überzutreten, in dessen Verhaftung wegen Verdachts der Kolportage welfischer Flugchriften schon gemeldet ist, ferner ein Dienstknecht, der hier preussische Soldaten beleidigt, und endlich ein Bauersohn von einem Nachbarbors, der am Freitag im Musterungstermine von dem Amte Hannover für dienstpflichtig erklärt wurde und später auf der Straße einen preussischen Offizier verhöhnte. Außerdem ist ein Gendarmerte-Rittmeister in einer Provinzialstadt seiner Functionen



Das „Leipz. Tagebl.“ enthält folgenden Ausruf: „Professor Pauli in Tübingen hat, von der württembergischen Regierung seiner Stelle an der Universität entsetzt, die Zumuthung, unter Verbeibaltung seiner Befoldung in einem württembergischen Fiedlen als Seminarlehrer zu fungiren, entschlossen zurückgewiesen und mit seinem Entlassungsgeld beantwortet. Er hat sich hierdurch um die Ehre unlesers Standes ein

Kolportage welfischer Flugschriften schon gemeldet ist, ferner ein Dienstknecht, der hier preussische Soldaten beleidigt, und endlich ein Bauersohn von einem Nachbarbors, der am Freitag im Musterungstermine von dem Amte Hannover für dienstpflichtig erklärt wurde und später auf der Straße einen preussischen Offizier verhöhnte. Außerdem ist ein Gendarmerte-Rittmeister in einer Provinzialstadt seiner Functionen